



50 JAHRE FAKULTÄT FÜR
BETRIEBSWIRTSCHAFT



Prof. Dr. h.c. Heinrich Köster
Präsident

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Gründung der Fachhochschule Rosenheim im August 1971 setzte sich damals eine Erfolgsgeschichte fort, die fast 50 Jahre zuvor begonnen hatte. 1925 hatten regionale Unternehmer das privat geführte „Holztechnikum“ ins Leben gerufen. 1943 wurde es verstaatlicht und in den folgenden Jahrzehnten weiter ausgebaut, bis schließlich die Fachhochschule daraus hervorging.

In den 70er-Jahren erlebte die Hochschulstadt Rosenheim ein enormes Wachstum, die Zahl der Studierenden stieg von ein paar Hundert auf mehrere Tausend. Viele von ihnen schrieben sich für den Studiengang Betriebswirtschaft ein, der sozusagen als Nachfolger des Studiums Holzwirtschaft mit der Gründung der Fachhochschule eingeführt worden war. Dieser Fachbereich zählt also gewissermaßen zur Keimzelle, aus der sich die heutige Technische Hochschule Rosenheim mit mehr als 6.300 Studierenden entwickelt hat.

Die betriebswirtschaftliche Ausbildung an der TH Rosenheim fußt auf drei Säulen: Ein konsequenter Fokus auf ein praxisorientiertes Projektstudium gewährleistet eine hohe Lösungskompetenz unserer Student*innen. Eine enge Verzahnung mit der regionalen Wirtschaft ermöglicht einen effektiven, marktorientierten Theorie-Praxis-Transfer. Und die optimalen Studienbedingungen zeigen sich durch eine familiäre Atmosphäre, in der eine individuelle Betreuung möglich ist, kombiniert mit einer hervorragenden Ausstattung in Form von modernen Laboren, Hörsälen sowie Lern- und Gruppenarbeitsräumen.

In Rosenheim Betriebswirtschaft zu studieren, eröffnet hervorragende Karriereöglichkeiten.

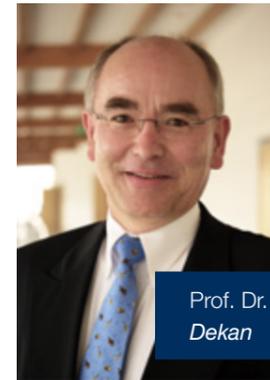
In den vergangenen 50 Jahren haben Tausende Absolvent*innen eine erstklassige Ausbildung an der Fakultät für Betriebswirtschaft erhalten, was vor allem dem hiesigen Arbeitsmarkt zugutekam. Ich danke in diesem Zusammenhang allen Professorinnen und Professoren sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz für unsere Hochschule und damit für die Region. Zugleich wünsche ich der Fakultät für Betriebswirtschaft als einer der größten Fakultäten der TH Rosenheim für die kommenden Jahrzehnte jeden erdenklichen Erfolg.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. h.c. Heinrich Köster

Präsident der TH Rosenheim

GRUSSWORT DEKAN



Prof. Dr. Stephan List
Dekan

Die Fakultät für Betriebswirtschaft der Technischen Hochschule Rosenheim feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen.

Nachdem im Jahre 1968 die Fachhochschule als neuer Hochschultyp eingeführt wurde, verabschiedeten die einzelnen Bundesländer in den Folgejahren ihre Fachhochschulgesetze. Das Bayerische Fachhochschulgesetz vom 27. Oktober 1970 bildete die Grundlage für die Gründung der Fachhochschule Rosenheim am 1. August 1971 mit den Fachbereichen Allgemeinwissenschaften, Betriebswirtschaft, Holztechnik und Kunststofftechnik. Das Gründungsdatum der Fachhochschule Rosenheim ist somit auch das „Geburtsdatum“ unserer heutigen Fakultät für Betriebswirtschaft an der Technischen Hochschule Rosenheim.

In den zurückliegenden fünf Jahrzehnten hat unsere Fakultät eine imponierende Entwicklung genommen. Sie ist nicht nur einer der größten Studiengänge der Hochschule, sondern auf vielen Feldern auch Vorreiterin und Orientierungspunkt.

Qualität und Relevanz in Lehre und Forschung, Internationalität, Vielfalt, Offenheit und die Kultur des Ermöglichens zählen zu unseren Kernwerten. Oder anders ausgedrückt: durch unsere lebendige Kultur, das offene und kreative Miteinander konnte sich die Fakultät so gut entwickeln.

Die attraktiven Studiengänge und die hohe Qualität der Lehre ziehen Studierende weit über unsere Region hinaus an.

Andererseits ist es auch die beispiellose Zusammenarbeit mit den Unternehmen, welche die Fakultät für die Region so wertvoll macht.

Das Erfolgsrezept liegt in der praxisnahen interdisziplinären Ausbildung und der engen Vernetzung mit Unternehmen der Region.

Die Fakultät für Betriebswirtschaft steigert damit die Bekanntheit und Popularität Rosenheims und eröffnet die Chance, junge, gut ausgebildete Fachkräfte an die Region zu binden. Sie ist damit ein außerordentlich bedeutender Faktor für die hiesige Wirtschaft.

Unser Jubiläum nehmen wir zum Anlass, auf ereignisreiche 50 Jahre unserer Fakultät zurückzublicken und gleichzeitig die Gelegenheit zu nutzen, neue Ziele ins Auge zu fassen.

Die Erfolge unserer Fakultät in den 50 Jahren ihres Bestehens waren nur durch ein hohes, über ein normales Maß hinausgehendes Engagement jedes Einzelnen möglich. Ob Studierende, Professoren- oder Mitarbeiterschaft, alle sind an ihrem Platz für das Funktionieren einer solchen komplexen Einrichtung unentbehrlich. Dafür möchte ich mich bei allen herzlich bedanken. Mein Dank gilt auch denjenigen, die unsere Fakultät auf ihrem bisherigen Weg begleitet haben und ihre Sympathie, Hilfe und Unterstützung zu teil werden ließen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr Stephan List



INHALT

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten	3
Grußwort des Dekans	5
Fakultät und Studiengänge	8
Bericht der Fakultät für Betriebswirtschaft	8
Studiengänge der Fakultät für Betriebswirtschaft	10
Diplomstudiengang Betriebswirtschaft WS 1971/72 - SS 2008	10
Bachelorstudiengang ab WS 2008/09	12
Masterstudiengang ab WS 2010/11	16
Berichte aus der Fakultät für Betriebswirtschaft	18
Entstehung des Studienschwerpunkts „Holzwirtschaft“	20
Einführung der Studienrichtung „Management in der Gesundheitswirtschaft“	22
Entstehung und Einführung der Studienrichtung „Wirtschaftsinformatik“	25
Forschung und Entwicklung an der Fakultät für Betriebswirtschaft	27
Wirtschaftsbarometer Rosenheim	30
Industrie- und Kontaktmesse Rosenheim (IKORO)	32
ROCKET – ROsenheim Center For EnTreprenurship	36
Internationalität der Fakultät für Betriebswirtschaft	38
Personenverzeichnis	42
Dekane der Fakultät für Betriebswirtschaft	44
Prodekane der Fakultät für Betriebswirtschaft	44
Studiendekane der Fakultät für Betriebswirtschaft	45
Professor*innen der Fakultät für Betriebswirtschaft	46
Honorarprofessoren der Fakultät für Betriebswirtschaft	48
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Fakultät für Betriebswirtschaft	48
Sekretariatsmitarbeiterinnen der Fakultät für Betriebswirtschaft	49
Bildergalerie	50
Impressum	59

BERICHT DER FAKULTÄT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT

Die Fakultät für Betriebswirtschaft bildet mit ca. 15% der Studierenden einen großen Anteil der Absolventen an der Technischen Hochschule Rosenheim aus. Die Studierenden rekrutieren sich vorwiegend aus dem Großraum Oberbayern/Chiemgau.

In der Fakultät für Betriebswirtschaft bilden fünfzehn hauptamtliche Professorinnen und Professoren mit fundierter Berufserfahrung rund 800 Studierende gezielt zum künftigen Führungsnachwuchs für regionale, nationale und internationale Unternehmen aus. Zahlreiche Experten aus Wirtschaft und Verwaltung ergänzen als Lehrbeauftragte das breite Angebot an aktuellen Pflicht- und Wahlpflichtmodulen.

Das Profil der Fakultät ist geprägt durch Praxisbezug, Internationalität und eine besondere Ausrichtung auf mittelständische Unternehmen. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf einem effektiven, marktorientierten Theorie-Praxis-Transfer. Dabei gewährleisten die intensiven Kontakte zu regionalen und überregionalen Unternehmen anwendungsorientierte Vorträge, Projekte, Seminar- und Abschlussarbeiten sowie das Sammeln nützlicher Berufserfahrungen bereits während des Studiums.

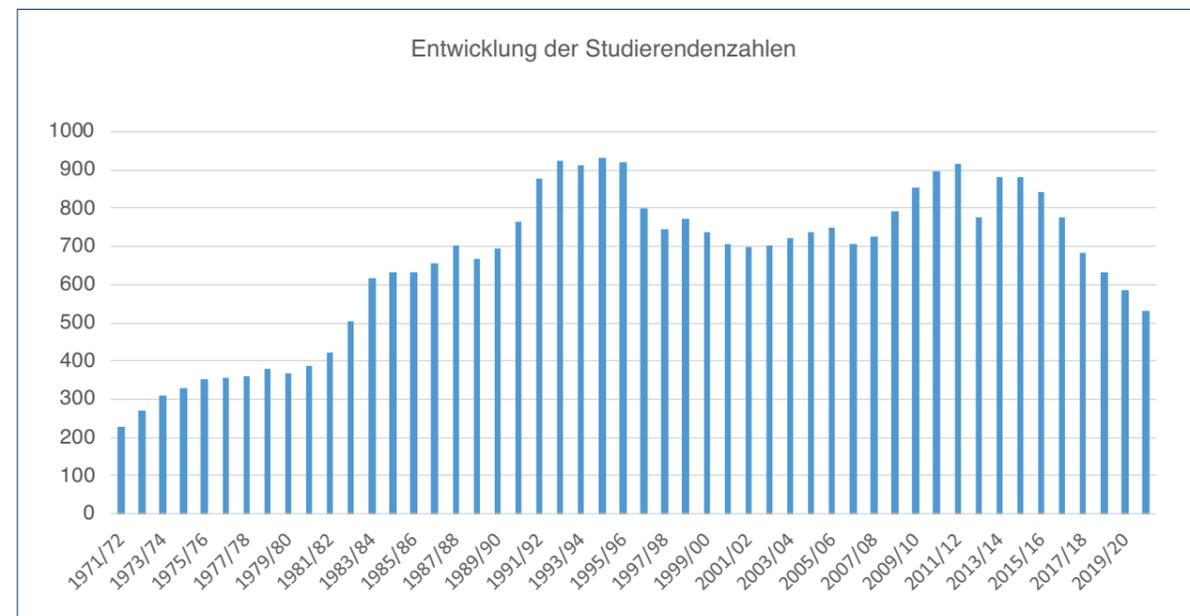
Mit Gründung der Staatlichen Fachhochschule Rosenheim im Jahr 1971 wurde der Diplomstudiengang Betriebswirtschaft erstmalig zum Wintersemester 1971/72 angeboten.

Im Rahmen der Schaffung eines gemeinsamen Hochschulraumes durch den Bologna-Prozess wurde der Diplomstudiengang ab dem WS 2008/09 durch den Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft“ ersetzt. Der Diplomstudiengang wurde zum Ende des SS 2011 mit den letzten Prüfungen komplett eingestellt.

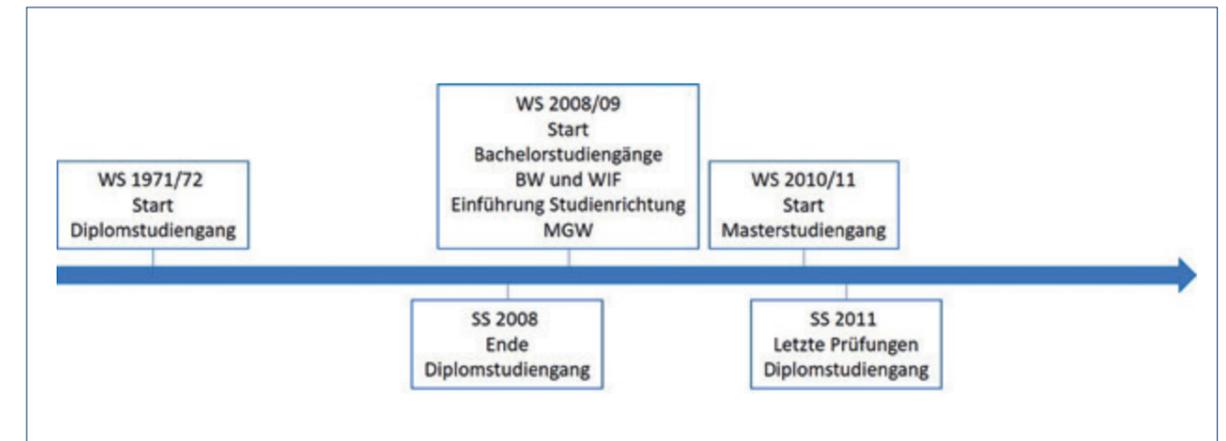
Heute werden Seitens der Fakultät für Betriebswirtschaft die folgenden beiden Studiengänge angeboten:

- Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft“ mit Abschluss: Bachelor of Arts (B.A.)
- Masterstudiengang „Führung und Internationalisierung mittelständischer Unternehmen“ mit Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Im Zeitablauf haben sich die Studierendenzahlen wie folgt entwickelt:



Einführung und Entwicklung der Studiengänge und -richtungen



Abschluss: Diplom-Betriebswirt (FH)

Dauer: 8 Semester (6 Theorie- und 2 Praxissemester)

Mit Gründung der Fachhochschule Rosenheim wurde zunächst der Diplomstudiengang Betriebswirtschaft im Wintersemester 1971/72 mit 228 Studienanfänger*innen angeboten.

Das Studium war gegliedert in ein Grundstudium (4 Semester) und ein Hauptstudium (4 Semester) mit einer Regelstudienzeit von insgesamt 8 Semestern.

STUDIENZIEL:

Ziel des Studiums war es, für alle wirtschaftlichen und administrativen Funktionsbereiche befähigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heranzubilden, die das nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen entwickelte betriebswirtschaftliche Instrumentarium auf die Lösung praktischer Probleme anzuwenden verstehen. Die Absolventinnen und Absolventen sollten in der Lage sein, auf den verschiedensten betriebswirtschaftlichen Gebieten das betriebliche Management zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst Führungsaufgaben in Linien- und Stabsstellen der Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen.

BERUFSBILD:

Die Ausbildung der Betriebswirte zielte vornehmlich auf die angebotenen Stellen in der gewerblichen Wirtschaft, in freien Berufen und der öffentlichen Verwaltung ab, deren Inhaber aufgrund der geforderten längeren Praxiszeit und des auf eine praktische Tätigkeit ausgerichteten Studiums verantwortungsvolle Funktionen übernehmen können. Bei der Stellenbesetzung konkurrierten die Diplom-Betriebswirte (FH) zum Teil unmittelbar mit den Absolventen wissenschaftlicher Hochschulen (Universitäten).

Bei der Besetzung von Linienpositionen (Posten mit Entscheidungsfreiheit) zeigte sich im Zeitablauf die Gleichwertigkeit der Qualifikation von Diplom-Betriebswirten (FH) und der Diplom-Kaufleute (Univ.).

STUDIENVERLAUF:

Das Studium der Betriebswirtschaftslehre entsprach in der äußeren Gliederung der in anderen Studiengängen. Das Grundstudium umfasste vier Semester. In den theoretischen Studienfächern des Grundstudiums hatten sich die Studenten mit den Pflichtfächern wie Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Finanz- und Investitionswirtschaft, Marketing, Material- und Fertigungswirtschaft, Personalführung, Organisation, Datenverarbeitung, Buchführung und Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Wirtschaftsmathematik, Betriebsstatistik, Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsprivatrecht und Englisch auseinanderzusetzen.

Das erste praktische Studiensemester war für das 3. Semester im Umfang von 20 Wochen vorgesehen und konnte in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen abgeleistet werden oder auch in Dienststellen der öffentlichen Verwaltung.

Das Hauptstudium umfasste weitere vier Semester.

Das 5. (theoretische) Studiensemester war als Orientierungssemester konzipiert, in dem die Studentinnen und Studenten aus einem großen Angebot von Wahlpflichtfächern ihre Studienfächer selbst wählen konnten. Als verbindliche Pflichtfächer waren Unternehmensführung, Betriebliche Steuern, Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik sowie Arbeitsrecht vorgesehen.

Im zweiten praktischen Studiensemester (6. Semester) sollte eine praktische Tätigkeit gewählt werden, durch welche die Studienschwerpunktwahl im Hauptstudium berücksichtigt wurde.

Das 7. und 8. Semester war einer fachbezogenen Spezialisierung vorbehalten. Es bestand die Möglichkeit, zwischen den sechs Studienschwerpunkten Holzwirtschaft, Marketing, Organisation und Wirtschaftsinformatik, Personalwirtschaft, Rechnungswesen und Controlling sowie im Zeitablauf Kreditwirtschaft zu wählen. Im Zeitablauf wurde der Schwerpunkt Rechnungswesen und Controlling auf den Schwerpunkt Steuern, Wirtschaftsprüfung und Controlling erweitert.

Die Ausbildung in den Studienschwerpunkten erfolgte – mit Ausnahme des Studienschwerpunktes Holzwirtschaft – grundsätzlich branchenneutral. Der jeweilige Fächerkanon der Studienschwerpunkte vermittelte durch intensive Praxisbezogenheit bei angemessener Breite und exemplarischer Tiefe der Darstellung die Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Absolventinnen und Absolventen später umzusetzen in der Lage sein mussten.

Das Ende des Studiums wurde durch eine selbständig verfasste Diplomarbeit dokumentiert.

Das Studium der Betriebswirtschaftslehre schloss mit der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Betriebswirtes (FH) ab.

„EURO-MANAGER“

Eine Besonderheit des betriebswirtschaftlichen Diplom-Studienganges stellte die Qualifizierung zum „Euro-Manager“ dar. Dabei handelte es sich um ein voll integriertes Auslandsstudium (European Business Studies), welches vor allem auf den Einsatz im damaligen EG-Binnenmarkt abzielte und große Beliebtheit bei den Studierenden fand.

Das Studium zeichnete sich durch folgende Merkmale aus: Erfordernis von zwei Fremdsprachen im Grundstudium, erstes Praxissemester im Ausland, fünftes und sechstes Semester als integriertes Auslandsstudium, davon das fünfte Semester an einer der Partnerhochschulen des European Business Studies Network (EBSN), sechstes Semester als Praxissemester im gleichen oder in einem anderen Land sowie einen internationalen Bezug im Schwerpunktstudium des siebten und achten Semesters mit einem entsprechenden Angebot von Pflichtfächern und Wahlpflichtfächern.

Mit dem SS 2008 endete die Zeit der Diplom-Studiengänge.



Foto Florian Hammerich

Bachelorstudiengang ab WS 2008/09

Abschluss: Bachelor of Arts (B.A.)

Dauer: 7 Semester (6 Theorie- und 1 Praxissemester)

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurden die an Hochschulen vorhandenen Diplomstudiengänge durch sog. Bachelorstudiengänge ersetzt. Dabei stand eine auf europaweite Vereinheitlichung von Studiengängen und Studienabschlüssen sowie auf internationale Mobilität der Studierenden zielende, transnationale Hochschulreform im Vordergrund, welche auf die Schaffung eines einheitlichen Hochschulraumes gerichtet war.

WESENTLICHE ELEMENTE DES GEMEINTEN KONVERGENZPROZESSES WAREN:

- die Harmonisierung der akademischen Ausbildung durch ein zweistufiges System berufsqualifizierender Studienabschlüsse (typischerweise in der Form von Bachelor und Master),
- die durchgängige Etablierung des European Credit Transfer Systems (ECTS),
- eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich und
- vor allem in Deutschland eine auf Beschäftigungsfähigkeit (Employability) am Arbeitsmarkt zielende Ausrichtung der Studiengänge.

Der an der Fakultät für Betriebswirtschaft gestaltete Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft“ eröffnet den Absolventinnen und Absolventen vielfältige Möglichkeiten für einen optimalen Berufseinstieg.

STUDIENZIEL:

Das Bachelorstudium „Betriebswirtschaft“ hat das Ziel, durch anwendungsorientierte Lehre eine auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden beruhende Ausbildung zu vermitteln. Die Absolventinnen und Absolventen werden zu einer eigenverantwortlichen Berufstätigkeit als Betriebswirt/in befähigt.

Besonders die enge Verknüpfung mit zahlreichen Unternehmen in einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Europas spielt eine entscheidende Rolle für die praxisnahe, anwendungsorientierte Betriebswirtschaftslehre in Rosenheim.

Der Bachelorstudiengang bietet den Studierenden einen effektiven, marktorientierten Theorie-Praxis-Transfer. Gewährleistet wird dies im Bachelorstudiengang durch bis zu 18 Wochen Pflichtpraktika während des siebensemestrigen Studiums. Der Bezug zur Praxis wird zudem direkt mit den theoretischen Inhalten verknüpft: Fallstudien, Unternehmensplanspiele, Exkursionen, Praxisprojekte mit Kooperationspartnern sowie Vorträge und Diskussionen mit Experten aus Unternehmen verschiedener Branchen sind fest in die Lehre integriert. Dadurch bauen die Studierenden Schritt für Schritt echte Problemlösungskompetenz und Teamfähigkeit auf und bereiten sich so optimal auf ihren Karrierestart vor. Die familiäre Atmosphäre und die intensive und individuelle Betreuung in kleinen Gruppen, insbesondere in den Spezialisierungen, sorgen für exzellente Studienbedingungen.

BERUFSBILD:

Die Ausbildung der Betriebswirte im Rahmen des Bachelorstudienganges „Betriebswirtschaft“ zielt vornehmlich auf die angebotenen Stellen in der gewerblichen Wirtschaft, in freien Berufen und der öffentlichen Verwaltung ab, deren Inhaber aufgrund der geforderten Praxiszeit und des auf eine praktische Tätigkeit ausgerichteten Studiums verantwortungsvolle Funktionen übernehmen können.

STUDIENVERLAUF:

SEMESTER	CREDIT POINTS (CP)																														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1	Einführung Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I					Kosten- und Leistungsrechnung					Wirtschaftsmathematik					Wirtschaftsstatistik					Buchführung und Bilanzierung					Grundlagen d. VWL / Fundamentals of Economics					30
2	Wertschöpfungs- und Supply Chain Management					Grundzüge angewandter Wirtschaftspolitik/Principles of Economic Policy					Einführung Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II					Wirtschaftsrecht I					Business English					FWPM Sprachen					30
3	Wirtschaftsinformatik mit PC-Übungen										Wirtschaftsrecht II					Grundlagen der Organisationslehre					Steuern/ Wirtschaftsprüfung					Marketing I: Strategisches Marketingmanagement					30
4	Marketing II: Markenführung und Marketing-Instrumente					Finanz- und Investitionswirtschaft					Grundlagen des Personalmanagements					Reporting und Controlling															30
5	Praktische Tätigkeit																									Wahlpflichtmodule					30
6	Strategische und operative Unternehmensführung					Unternehmertum und Existenzgründung					Internationales Management					Betriebswirtschaftliches Seminar															30
7	Unternehmensplanspiel					Betriebswirtschaftliches Projektmanagement und Fallstudien					Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul					Bachelorarbeit										30					
Insgesamt 210 CP																															

FWPM Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

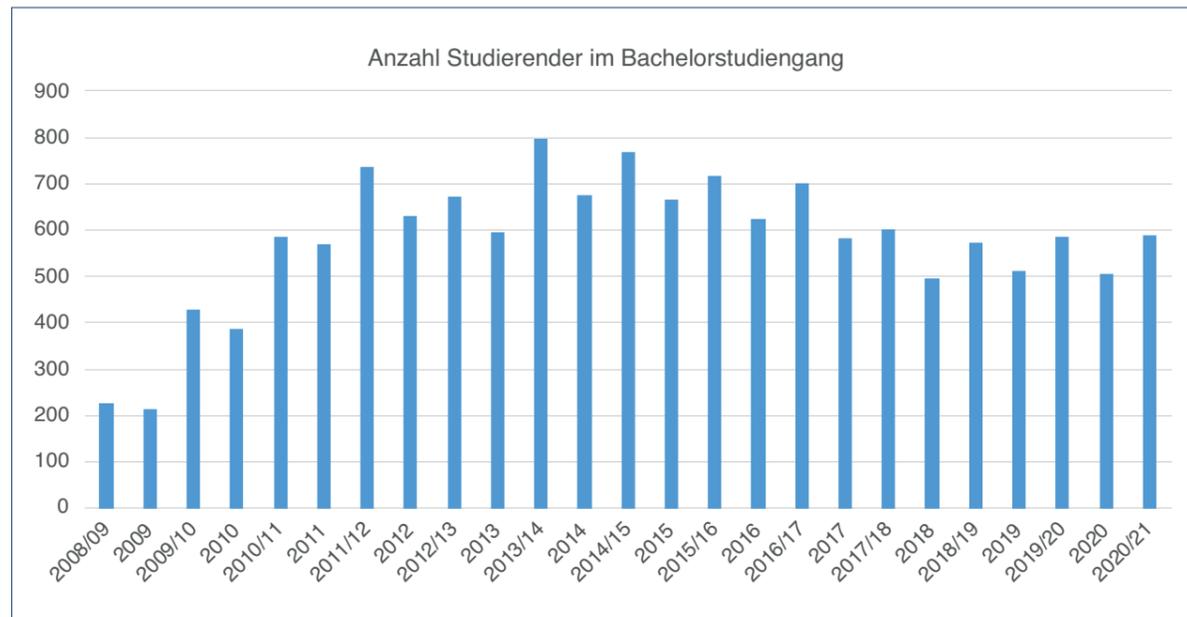
Die ersten beiden Studiensemester decken grundlegende Fächer wie allgemeine BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Buchführung und Bilanzierung sowie Sprachen ab. Danach erfolgt die Vertiefung und methodische Anwendung, z.B. in Fächern wie Unternehmensführung, in Fallstudien oder einem Unternehmensplanspiel.

Ab dem vierten Semester können mit verschiedenen Wahlpflichtmodulen Schwerpunkte gesetzt werden. Studierende wählen drei der folgenden Möglichkeiten aus:

- Erfolgscontrolling
- Finanzcontrolling
- Finanzierung
- Angewandte Spiel- und Vertragstheorie/ angewandte Ökonometrie
- Steuern/ Wirtschaftsprüfung
- Externe Unternehmensrechnung
- Consumer Marketing
- Digital Marketing
- Vertriebs- und Exportmanagement
- Digitale Geschäftsmodelle und Entrepreneurship
- Supply Chain Management
- International Economics and Policies of developing countries
- Internationales Wirtschaftsrecht
- Betriebliches Informationsmanagement: Prozesse und Daten
- Personalmanagement

Den Abschluss des Studiums bildet eine Bachelorarbeit.

Die Studentenzahlen haben sich seit dem WS 2008/09 wie folgt entwickelt:



Der angebotene Bachelorstudiengang in der Betriebswirtschaftslehre hat bereits mehrmals eine positive Bewertung der ACQUIN (Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut) erhalten.



Foto Max Baudrexl

Masterstudiengang ab WS 2010/11

Abschluss: Abschluss: Master of Arts (M.A.)
Dauer: 3 Semester (Vollzeitstudium)

Der Masterstudiengang „Führung und Internationalisierung mittelständischer Unternehmen“ wird als konsekutiver Studiengang für Absolventen betriebswirtschaftlich orientierter Bachelor- oder Diplomstudiengänge seit dem Wintersemester 2010/11 angeboten. Er hat eine Regelstudienzeit von drei Semestern als Vollzeitstudium.

Der Masterstudiengang besitzt einen modularisierten Aufbau mit 24 Semester-Wochenstunden und 30 ECTS-Leistungspunkten je Semester. Zwei Pflichtmodule und vier zu wählende Wahlpflichtmodule kennzeichnen das Vollzeitstudium. Als Besonderheit gilt die Zweisprachigkeit (Deutsch/Englisch) des Studienganges.

STUDIENZIEL:

Der Studiengang für Führungs- und Fachnachwuchskräfte bietet eine betriebswirtschaftliche Zusatzqualifikation, die es ermöglicht, die Herausforderungen der Führung mittelständischer Unternehmen im internationalen Umfeld besser zu bewältigen und schließt damit eine Lücke in der regionalen Ausbildungslandschaft.

Der Bezug zur Praxis wird auch im Masterstudiengang direkt mit den theoretischen Inhalten verknüpft: Unternehmensplanspiele, Exkursionen, Praxisprojekte mit Kooperationspartnern sowie Vorträge und Diskussionen mit Experten aus Unternehmen verschiedener Branchen sind fest in die Lehre integriert.

Dadurch bauen die Studierenden Schritt für Schritt echte Problemlösungskompetenz und Teamfähigkeit auf und bereiten sich so optimal auf ihre Karriere vor. Die familiäre Atmosphäre und die intensive und individuelle Betreuung in kleinen Gruppen sorgen für exzellente Studienbedingungen.

BERUFSBILD:

In der internationalen und interkulturellen Zusammenarbeit von Unternehmen oder bei global agierenden Mittelständlern ist ein wachsender Bedarf an Führungskräften festzustellen, welche ein fundiertes betriebswirtschaftliches Fachwissen im nationalen und internationalen Kontext aufweisen und den Anforderungen des internationalen Wettbewerbs offen gegenüberstehen. Das Masterstudium befähigt die Studentinnen und Studenten für gehobene Führungspositionen im Management von mittelständischen und international tätigen Unternehmen.

STUDIENVERLAUF:

SEMESTER	CREDIT POINTS (CP)					
1	Management von mittelständischen Unternehmen (10 CP)	Integriertes Prozessmanagement in mittelständischen Unternehmen (10 CP)	Internationales Marketing und Marktforschung im Mittelstand (10 CP)	Change Management (10 CP)	International Supply Chain Management (10 CP)	30
2	International Management (10 CP)	Internationales Steuerrecht und Wirtschaftsprüfung (10 CP)	Controlling in mittelständischen Unternehmen (10 CP)	European Economics and European Law (10 CP)		30
3	Masterthesis					30
						Insgesamt 90 CP

Legende Modulzuordnung: ■ Pflichtmodule
■ Wahlpflichtmodule (2 Module aus 3 bzw. 4 Modulen wählbar)

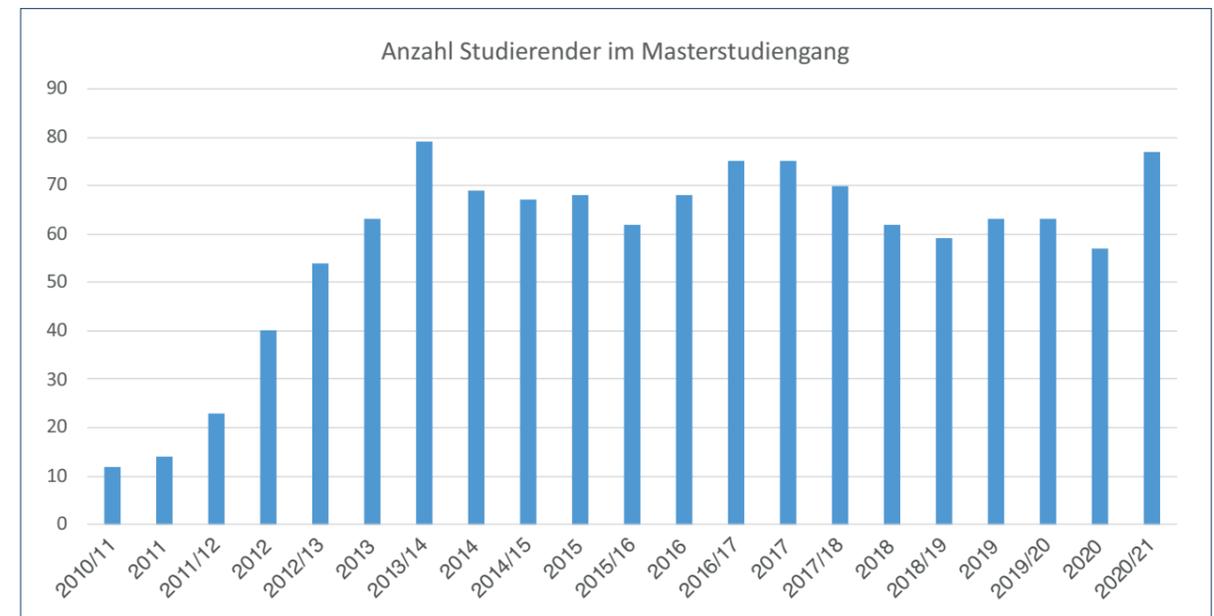
Reihenfolge der Semester 1 und 2 umgekehrt bei Studienstart zum Sommersemester

Neben den beiden großen Themenfeldern „Management von mittelständischen Unternehmen“ und „International Management“ stehen den Studierenden folgende Themenfelder zur Auswahl:

- Integriertes Prozessmanagement in mittelständischen Unternehmen
- Internationales Steuerrecht und Wirtschaftsprüfung
- Controlling in mittelständischen Unternehmen
- European Economics and European Law
- Internationales Marketing in mittelständischen Unternehmen
- Change Management
- Internationales Supply Chain Management

Den Abschluss des Studiums bildet im 3. Semester das Verfassen einer wissenschaftlichen Masterarbeit.

Die Studentenzahlen haben sich seit dem WS 2010/11 wie folgt entwickelt:



Der angebotene Masterstudiengang „Führung und Internationalisierung mittelständischer Unternehmen“ hat bereits mehrmals eine positive Bewertung der ACQUIN (Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut) erhalten.

BERICHTE AUS DER FAKULTÄT FÜR BETRIEBSWIRTSCHAFT

SEITE 20

Entstehung des Studienschwerpunkts „Holzwirtschaft“

Verfasser: Prof. Dr. Geert-Adolph Peters

SEITE 22

Die Einführung der Studienrichtung „Management in der Gesundheitswirtschaft“

Verfasser: Prof. Dr. Dieter Benatzky

SEITE 25

Entstehung und Einführung des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“

Verfasser: Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier

SEITE 27

Forschung und Entwicklung an der Fakultät für Betriebswirtschaft

Verfasser: Prof. Dr. Bernd Hacker

SEITE 30

Wirtschaftsbarometer Rosenheim

Verfasser: Prof. Dr. Bernd Gussmann

SEITE 32

Industrie- und Kontaktmesse Rosenheim (IKORO)

Verfasser: Prof. Dr. Janett Höllmüller

SEITE 36

ROCKET – Roenheim Center for Entrepreneurship

Verfasser: Prof. Dr. Stephanie Kapitza

SEITE 38

Internationalität der Fakultät für Betriebswirtschaft

Verfasser: Prof. Dr. Stephan Hornig und Prof. Dr. Ralph Kriechbaum

Entstehung des Studienschwerpunkts „Holzwirtschaft“



Prof. Dr. Geert-Adolph Peters

Mit Gründung der Fachhochschule Rosenheim 1971 wurde im Fachbereich Betriebswirtschaft der Studienschwerpunkt „Holz- und Kunststoffwirtschaft“ eingeführt, dessen Leiter Prof. Edwin Koschke konnte dazu wesentliche Inhalte aus der Ausbildung zum „Technischen Holzkaufmann“ des „Holz-Technikums“ übernehmen. Ziel war es dabei, Diplom-Betriebswirte für nationale Unternehmen der Holzwirtschaft auszubilden.

Mit Berufung von Diplom-Holzwirt Prof. Dr. Geert-Adolph Peters von der Universität Hamburg wurde zum WS 1981/82 der „Studienschwerpunkt Holzwirtschaft“ konzipiert, der zweisemestrig im 7. und 8. Semester mit anschließender Diplomarbeit „Diplom-Betriebswirte mit Schwerpunkt Holzwirtschaft“ hervorbrachte, die in nationalen und internationalen Unternehmen als Führungskräfte tätig sind.

Das zweisemestriges Studium (24 Semester-Wochenstunden) stellt den nachwachsenden Rohstoff Holz nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch in den Mittelpunkt unter besonderer Berücksichtigung der materiellen und immateriellen Nachhaltigkeit.

Neben dem Schwerpunktleiter Prof. Dr. Geert-Adolph Peters (Holztechnologie, Holzökonomie, Holzmarketing, Arbeitswissenschaft) sind im Team der Lehrenden Diplom-Forstwirt Alfons Hammerl (Forst- und Holzwirtschaftsrat), Diplom-Holzwirt Prof. h.c. Dr. Alfons Muggenthaler (internationaler Holzhandel), Diplom-Kaufmann Prof. Dr. Siegfried Hobohm (Möbelwirtschaft), Diplom-Holzwirtin Dr. Wiebke Peters-Tiedemann (Dendrologie, Ökologie, Holzarten, Holzschutz und

Holzverwendung, Umwelt- und Klimaschutz), Diplom-Chemiker Prof. Dr. Ottmar Töppel (Chemische Holzverwendung, Kunststoffwirtschaft) tätig.

Die Student*innen kommen zur Hälfte aus Deutschland, einem Viertel aus der EU und einem Viertel aus dem Ausland. Die Hälfte der Studierenden hat einen branchenspezifischen, oft familiären Hintergrund und/oder vor dem Studium eine Ausbildung in der Forst- oder Holzwirtschaft absolviert.

Neben den Vorlesungen erfolgt das Studium in Form von ein- und mehrtätigen Exkursionen zu Unternehmen der Branche unter anderem in Deutschland (Holzspielgeräte Richter), Österreich (Fritz Egger, Holzwerkstoffe) und Italien (Rubner, Holzbau) sowie zum Forstamt Rosenheim/Schliersee, Nationalpark Bayerischer Wald und Šumava und Botanischen Garten München. Außerdem ist eine Teilnahme an Tagungen und Messen wie zum Beispiel HolzInnovativ, Holzschutztagung, Bau (München), LIGNA (Hannover), INTERZUM (Köln) erwünscht. Internationale Aktivitäten erfolgen durch Forschungsaufenthalte, Gastvorträge und Studentenaustausch mit Hochschulen wie Universität Hamburg/Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Technische Universität München/Weihenstephan (TUM), Højskole Esbjerg (Dänemark), Universität für Bodenkultur, Wien (Österreich), Technická Univerzita vo Zvolene (Slowakei), Université catholique de Louvain la Neuve (Belgien), University of British Columbia, Vancouver (Canada), University of California, Berkeley (USA), Universidade Federal de São Carlos (Brasilien).

Nach der europäischen Vereinheitlichung der Studienabschlüsse (Bologna-Prozess), wurde der „Diplom-Betriebswirt“ durch den „Bachelor“ ersetzt.

Für den Schwerpunkt Holzwirtschaft bedeutete dieses eine Veränderung. Durch die Verkürzung der Regelstudienzeit von 8 auf 7 Semestern entfällt ein Praxissemester. Außerdem wurde die Stundenzahl reduziert und die Holzspezifischen Fächer werden nicht mehr als zweisemestriger Einheit, sondern als sogenannte Wahlpflichtfächer, die von allen Studierenden gewählt werden können, angeboten.

Für die Studierenden, die im Bachelor alle Holzspezifischen Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert haben, besteht jetzt die Möglichkeit, eine Zulassung zum viersemestrigen, englischsprachigen Masterstudien-gang „Wood Science and Technology“ zu erhalten.

Absolvent*innen des Studienschwerpunktes Holz sind weltweit erfolgreich in Führungspositionen tätig.

Auszeichnungen



Kulturpreis von Bayern 2012
v.l.n.r.: Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, M.Sc. Jennifer Brinkmann, Prof. Dr. Geert-Adolph Peters



Preis des Bayerischen Holzwirtschaftsrates und der Stadt Rosenheim für „Rosenheim an der Holzstraße“ 1999
v.l.n.r.: Dipl.-BW Matthias Dachhauer, Dipl.-BW Christina Huber, Dr. Wiebke Peters-Tiedemann, Prof. Dr. Geert-Adolph Peters

Einführung der Studienrichtung „Management in der Gesundheitswirtschaft“



Ehrensenator Prof. Dr. Dieter Benatzky
bei seiner Abschiedsvorlesung am
18. Juni 2009

Die Fakultät für Betriebswirtschaft kann zu ihrem 50-jährigen Jubiläum stolz darauf sein, dass aus ihr der Studiengang ‚Management in der Gesundheitswirtschaft‘ und die spätere Fakultät für ‚Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften‘ hervorgegangen sind. Im Wintersemester 2008/2009 konnte das Studium der neuen Bachelorstudienrichtung Management in der Gesundheitswirtschaft aufgenommen werden. Ganz am Anfang stand eine Vision: Rosenheim und die ganze Region Südostoberbayern sollte eine Gesundheitsregion werden und im Mittelpunkt die Hochschule Rosenheim als Impulsgeber und Ausbildungsstätte für Gesundheitsberufe.

Die Gesundheitswirtschaft ist inzwischen einer der größten Wirtschaftsbereiche in Deutschland. Hier sind bereits mehr als 15 % aller Erwerbstätigen mit steigender Tendenz beschäftigt. Gleichzeitig wachsen die Gesundheitsausgaben. Verantwortlich hierfür ist vor allem die demografische Entwicklung mit dem relativ und absolut steigenden Anteil älterer Menschen. Aber auch der medizinische Fortschritt sorgt für steigende Ausgaben.

Der wirtschaftliche Druck auf die Institutionen im Gesundheitswesen wird daher immer größer. Hinzu kommt, dass die verschiedenen staatlichen Maßnahmen zur Kostendämpfung wie Deckelung und Budgetierung die Situation noch schwieriger machen. Eine Überprüfung aller Prozesse und Strukturen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist das Gebot der Stunde. Hierfür werden Fachkräfte mit einer entsprechenden betriebswirtschaftlichen Expertise und einer umfassenden Kenntnis des medizinischen Umfeldes sowie der vielfältigen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Gesundheitsmarktes benötigt. Es lag auf der Hand, dass die Fakultät für Betriebswirtschaft mit seiner Expertise für die Ausbildung solcher Experten prädestiniert ist.

Nun gab es noch einen weiteren Gesichtspunkt, der für die Einführung eines solchen Studienangebotes gerade in Rosenheim spricht. Stadt und Landkreis Rosenheim sowie die gesamte Region 18 nehmen bereits in Bezug auf die Dichte und Qualität der Institutionen zur Gesundheitsversorgung eine Spitzenstellung ein. Allein in Rosenheim Stadt und Landkreis gab es im Jahr 2007 17 Kliniken mit 2.842 Betten. Das entspricht einer Bettendichte von 960 Betten pro 10.000 Einwohnern. Damit ist die Region Rosenheim Nummer eins in Deutschland. Hier und nur hier muss der Studiengang zur Ausbildung von Nachwuchskräften für die Gesundheitswirtschaft angesiedelt werden.

Diese Argumente haben gleich beim ersten Vorgespräch mit dem Landtagsabgeordneten Klaus Stöttner volle Zustimmung gefunden. Er versprach, sich für die geplante Studienrichtung einzusetzen und nach einem geeigneten Sponsor für die Finanzierung einer Stiftungsprofessur Ausschau zu halten.

Schließlich wurde in Zusammenarbeit mit den Kollegen der Fakultät für Betriebswirtschaft das Curriculum der neuen Studienrichtung erarbeitet. Es sollte keine Studienrichtung im Diplom-, sondern bereits im Bachelorstudiengang werden. Die generelle Umstellung auf das Bachelorstudium würde ja auch hochschulweit im Wintersemester 2008/2009 erfolgen.

Das erste Curriculum sah vor, dass im Rahmen eines Grundstudiums von zwei Semestern die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse vermittelt werden. Hier sollten bis auf weiteres die Lehrkapazitäten der Fakultät für Betriebswirtschaft genutzt werden. Das anschließende fünf Semester umfassende Hauptstudium würde schließlich die Module mit den gesundheitspezifischen Fächern beinhalten.

Am 15. März 2007 konnte das geplante neue Studium anlässlich eines ‚Runden Tisches‘ mit der Oberbürgermeisterin, den Landräten der Region 18, nämlich Südost-Oberbayern, sowie den Geschäftsführern der wichtigsten Kliniken der Region präsentiert werden. Es wurde vorgestellt als ‚Bachelor-Studium der Fakultät Betriebswirtschaft mit dem Ziel der Qualifizierung von Managern für die integrierte operative und strategische Führung von Vorsorge-, Therapie- und Nachsorgeeinrichtungen im Gesundheitswesen‘. Bei dieser Gelegenheit konnten auch die Schön-Kliniken als Sponsor eines Stiftungslehrstuhls präsentiert werden. Klaus Stöttner MdL hatte sie inzwischen hierfür gewinnen können. Dieser Runde Tisch war eine wichtige Bestätigung des Vorhabens. Alle Anwesenden haben zur Errichtung

einer entsprechenden Studienrichtung ihre volle Unterstützung zugesagt. Insbesondere haben sie ihren Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften signalisiert.

Jetzt war der Weg frei für das offizielle Genehmigungsverfahren. Anlässlich einer außerordentlichen Fachbereichssitzung im Juni 2007 wurde der Antrag zur ‚Einführung einer Studienrichtung Management in der Gesundheitswirtschaft ab Wintersemester 2008/09 und die Integration der entsprechenden Module in den bereits verabschiedeten Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft‘ genehmigt. Die Hochschulleitung hat daraufhin auch die Genehmigung des Kultusministeriums erhalten.

Nun konnte die Stiftungsprofessur besetzt und für die neue Studienrichtung geworben werden. Die Berufungsverfahren haben sich allerdings als schwierig erwiesen. Sie mussten mehrfach wiederholt werden, bis es eine berufungsfähige Liste ergab. Schließlich konnte mit Prof. Dr. Jörg Saatkamp, ehemaliger Vorstand einer Krankenkasse, eine kompetente Persönlichkeit zum 01. Juli 2009 berufen werden.



Foto shutterstock

Es war naheliegend, dass die neue Studienrichtung mit deren Möglichkeiten zunächst beim Potential der Studierenden der Betriebswirtschaft intensiv bekannt gemacht wurde. Sie hatten die Möglichkeit, zum Wintersemester 2008/09 direkt in die neue Studienrichtung im Bachelor-Studium zu wechseln. Die überregionalen Werbeaktivitäten würden später greifen.

Die Betriebswirtschafts-Studierenden hatten ein erfreulich großes Interesse. Allerdings hat sich schließlich nur eine kleine Gruppe Studierender für den neuen Studiengang eingeschrieben, was sehr enttäuschend war. Hierfür gab es nachträglich eine einfache Erklärung: Die Betriebswirtschafts-Studenten wollten unbedingt das letzte Diplom-Semester nutzen und nicht in einen Bachelorstudiengang wechseln.

Da alle Beteiligten von der Idee der neuen Studienrichtung überzeugt waren, wurde beschlossen, das Hauptstudium ‚Management in der Gesundheitswirtschaft‘ auch mit einer kleinen Gruppe zum Wintersemester 2008/09 zu starten. Zum Semesterbeginn am 2. Oktober 2008 fand die Auftaktveranstaltung verbunden mit einer Pressekonferenz statt und damit begann nun offiziell der Einstieg in die Gesundheitswirtschaft. Diese Entscheidung hat sich als völlig richtig erwiesen, denn in den nachfolgenden Semestern hat die Zahl der Studienbewerber rasch zugenommen. Im ersten Semester 2008/09 wurden alle Fachvorlesungen ausschließlich mit Lehrbeauftragten besetzt, die sich als außerordentlich engagiert und flexibel erwiesen.

Es seien nun dem Verfasser dieser Zeilen als spiritus rector und Initiator des neuen Studienganges einige persönliche Anmerkungen erlaubt. Im Sommersemester 2009 wurde ich mit Erreichen der Altersgrenze – sehr zu meinem Bedauern – pensioniert. Der Studienbetrieb war erfolgreich angelaufen und ich wusste ihn mit dem frisch berufenen Kollegen in guten Händen. Die weitere erstaunliche Entwicklung des Studienganges und die Ausgründung in den nachfolgenden Semestern in eine eigene Fakultät hat meine ursprüngliche Vision bestätigt und mich mit tiefer Befriedigung erfüllt. Allen Kollegen der Fakultät ‚Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften‘ spreche ich meinen Respekt und meine

Anerkennung aus. Sie haben die Gesundheitswirtschaft zu einem wichtigen Eckpfeiler der Technischen Hochschule Rosenheim und über die Region hinaus zu einem Impulsgeber mit Rang und Namen gemacht.

An dieser Stelle gilt mein herzliches Vergelt's Gott den Personen, ohne die es keine Gesundheitswirtschaft an unserer Hochschule gegeben hätte. Ich danke dem Dekan Prof. Dr. List und dem gesamten Kollegium der Fakultät für Betriebswirtschaft sowie den Lehrbeauftragten der ersten Stunde für ihr großes Engagement.

Entstehung und Einführung der Studienrichtung „Wirtschaftsinformatik“



Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier

Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ hat zwei Mütter, DIE Fakultät für Betriebswirtschaft und DIE Fakultät für Informatik, sowie zwei Väter: Prof. Dr. Burghard Feindor und Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier. Es handelt sich bei diesem Studiengang also um ein echtes Unikum. Es folgen über 15 Jahre in drei Kapiteln.

Die Vorbereitungen

Im Vertrauen auf einen „analogen“ Terminkalender passierte das erste nachweisliche Ereignis im Leben der Wirtschaftsinformatik am 29. Juli 2005. Um 13 Uhr trafen sich Roland Feindor (Bruder von Burghard) und Heinrich Seidlmeier sowie ein, zwei namentlich nicht mehr rekonstruierbare Kollegen, um über eine Idee zu sprechen. Die Idee bestand darin, in Rosenheim einen Studiengang Wirtschaftsinformatik, gemeinsam angeboten von den Fakultäten für Betriebswirtschaft und Informatik, einzuführen. Alle Anwesenden waren begeistert. Also ging es der Autor, nicht wissend, was auf ihn zukam, an.

Die eigentliche Herausforderung: Der neue Studiengang sollte aus vorhandenen Fächern der Betriebswirtschaft und Informatik zusammengebaut werden. Es gab keine zusätzlichen Professorenstellen, keine Räume, kein Geld – aber viel Abstimmungsaufwand. Um zwei Jahre kurz zu machen: am 14.11.07 Antrag zur „Einführung des Bachelorstudienganges Wirtschaftsinformatik in den Fakultäten Informatik und Betriebswirtschaft zum Wintersemester 2008“ sowie einstimmige Genehmigung im Hochschulsenat und am 15.02.08 Genehmigung durch das (damalige) Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Es wurde angeregt,

den Namen „Wirtschaftsinformatik“ kritisch zu überdenken. Dieser Anregung wurde glücklicherweise nicht gefolgt.

Das erste Semester

Bevor es am 01.10.08 amtlich losging, gab es vorab noch einen internen Start. Am 27.06.08 tagte erstmalig der Beirat des Studiengangs. Dieses Gremium sollte die fachliche Entwicklung des Studiums von Anfang an begleiten. Vertreten waren die Firmen Accenture, Hewlett Packard, Lodestone, Microsoft, msg systems und Plaut durch hochrangige Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände. Hier dabei war auch schon Frau Birgit Rosenbaum als erste Studiengangsassistentin und ehemalige Studentin des Schwerpunkts „Organisation und Wirtschaftsinformatik“.

Der Start mit 40 jungen Leuten und einigen gespannten Professoren aus der Betriebswirtschaft und Informatik gelang in jeder Hinsicht – was die weitere Entwicklung offensichtlich beweist. Das ursprüngliche „Sparkonzept“ (siehe „eigentliche Herausforderung“) funktionierte.

Die Erfolgsgeschichte

Die Bewerberzahlen entwickelten sich dynamisch. Waren es im Wintersemester 2008 noch 151 Bewerbungen, stieg die Zahl im Wintersemester 2015 auf 439 mit 145 Anfängern (als Allzeithoch). Spätestens jetzt musste der Studiengang begrenzt werden. Zuletzt, im Wintersemester 2021, konnten von den 253 Bewerbungen 98 neue Studierende zugelassen werden. Aktuell studieren 272 junge Frauen und Männer Wirtschaftsinformatik in Rosenheim.

Und der Studiengang ist „bunt“ und ausgewogen: Ein aktueller Frauenanteil von 24 % und ein Ausländeranteil von 15 % sind nicht selbstverständlich. Hervorzuheben ist auch die Gleichverteilung von Betriebswirtschafts- und Informatikinhalten. Die „Rosenheimer“ können wirklich Programmieren und Kosten (aus)rechnen.

Das Jahr 2012 ist hervorzuheben. Die beiden Studiengangsleiter Burghard Feindor und Heinrich Seidlmeier konnten bereits nach sieben Semestern die ersten Absolventen verabschieden. Zudem übergaben sie die

„Geschäfte“ an Kollegin Claudia Förster. Damit ging auch der Studiengang zum Sommersemester 2012 komplett über an die Fakultät für Informatik. Die Wirtschaftsinformatiker hatten somit eine „Heimat“, was einiges erleichterte.

Die ursprüngliche fachliche Grundstruktur des Studiums gilt demgegenüber heute noch. In Zeiten von Digitalisierung, Cloud Computing, Big Data, Machine Learning und Blockchain ein gutes Zeichen.

Ich wünsche dem Studiengang, seinen Professorinnen und Professoren weiterhin alles Gute. Vor allem wünsche ich „meinen“ Studentinnen und Studenten nach ihrem Studium in Rosenheim viel Erfolg beim Programmieren und Kalkulieren!



Foto Florian Hammerich

Forschung und Entwicklung an der Fakultät für Betriebswirtschaft



Prof. Dr. Bernd Hacker*

Die Geschichte der Betriebswirtschaft reicht zurück bis ins alte Ägypten (2000 v. Chr). In der Antike wurden von Xenophon 380 v. Chr. bereits die Auswirkungen der Arbeitsteilung und des unternehmerischen Gewinnstrebens beschrieben. Über die Jahrhunderte wurde das Wissen von Kaufleuten und Bankiers weiterentwickelt. Vorreiter waren unter anderem die italienischen Kaufleute des Mittelalters, die zahlreiche Schriften hierließen; zu nennen ist bspw. Luca Pacioli, der 1494 mit seinem Werk Summa de Arithmetica, Geometria, Proportioni et Proportionalita das Prinzip der doppelten Buchhaltung erstmals niederschrieb.

Eugen Schmalenbach gilt als Begründer der modernen Betriebswirtschaft als Objekt wissenschaftlicher Forschung. Er habilitierte sich 1903 an der Handelshochschule Köln mit einer Schrift zur buchhaltungstechnischen Darstellung der Betriebsgebarung, aus der später seine Verrechnungspreislehre, die Grundlage der Deckungsbeitragsrechnung, hervorging. Für Schmalenbach war die Betriebswirtschaftslehre stets anwendungsorientiert und empirisch ausgerichtet – und keine von der Praxis losgelöste Wissenschaft. Im Geiste Schmalenbachs sieht sich die betriebswirtschaftliche Forschung an der Fakultät für Betriebswirtschaft der Technischen Hochschule Rosenheim der Gewinnung anwendungsorientierter Erkenntnisse verpflichtet. Über viele Jahre wurden von den Kolleginnen und Kollegen wertvolle Beiträge zur praxisorientierten empirischen Forschung geleistet und vielfach publiziert. Hier ein kurzer und zugleich freilich unvollständiger Abriss der letzten Jahrzehnte.

Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Forschungskongresse von der Fakultät organisiert, zu nennen sind drei Betriebswirtschaftstage bei denen jeder Kollege aktuelle betriebswirtschaftliche Themen präsentieren konnte. Diese Tagungen waren sehr erfolgreich. Hervorzuheben sind auch die Kongresse zur Begründung und dem 10-jährigen Bestehen des Wirtschaftsbarometers.

Das Wirtschaftsbarometer ist seit vielen Jahren kontinuierlich bestehendes Leuchtturmprojekt der anwendungsorientierten betriebswirtschaftlichen Forschung an der Fakultät für Betriebswirtschaft, verantwortet von Prof. Dr. Bernd Gussmann. Die Eckdaten: Es besteht seit 2003 mit 160 angemeldeten Unternehmen der Stadt und des Landkreises Rosenheim und ist eine monatliche Umfrage mit den zentralen Fragen zur aktuellen Geschäftslage und Geschäftsaussichten sowie vierteljährlich zu Planungen in Bezug auf Mitarbeiteranzahl und Investitionshöhe. Zudem monatlich Fragen zu aktuellen Themen. Die regelmäßige Veröffentlichung erfolgt u.a. in der Tagespresse.

In den „Rosenheimer Hochschulheften“, einer inzwischen leider eingestellten Möglichkeit für hochschulinterne Veröffentlichungen zu Forschungsaktivitäten, haben die Mitglieder der Fakultät ebenfalls regelmäßig publiziert, als Beispiel soll ein Aufsatz zur Planspielmethodik von Prof. Dr. Bernhard Grupp genannt werden, der bereits sehr frühzeitig die Möglichkeiten von Gamification in der betriebswirtschaftlichen Lehre untersuchte.

Den Stellenwert der anwendungsorientierten Forschung an der Fakultät für Betriebswirtschaft zeigen auch die zahlreichen Projekte, die in Kooperation mit regionalen und überregionalen Unternehmen seit Jahrzehnten durchgeführt werden sowie die geförderten Forschungsprojekte. Beispielhaft zeigt ein Auszug aus der Projektliste von Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier, Kooperationsprojekte mit Zweckform (1996), der Sparkasse Rosenheim (seit 2000), der Stadtwerke Rosenheim (2007) und regionalen Krankenhäusern (seit 2011).

* Professor für ABWL, insbes. Betriebliches Rechnungswesen.
Zum Zwecke der Übersichtlichkeit wird auf Fußnoten und Nachweise verzichtet.

Ebenfalls aus der Projektliste von Prof. Dr. Seidlmeier sind zahlreiche öffentlich geförderte Projekte mit dem LKZ Prien, Fraunhofer, Deutsche Bahn, Land Tirol und zahlreichen anderen über viele Jahre hinweg bis heute zu entnehmen.

Prof. Dr. Janett Höllmüller führt ebenfalls jedes Semester ein Kooperationsprojekt mit der Praxis zur Entwicklung und Erprobung digitaler Marketing-Kommunikationskonzepte mit Partnern unterschiedlichster Branchen, u.a. Automobilindustrie (BMW, MINI), Versicherungen (Munich Re), Möbeldesign (Nils Holger Moormann), ökologische Lebensmittel (Dachverband BÖLW) durch, das auch die Studierenden der Fakultät einbezieht.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen an dieser Stelle die zahlreichen Praxisprojekte mit Unternehmen der Region, die von den Marketing-Studierenden der Schwerpunkte von Prof. Dr. Brigitte Kölzer durchgeführt und oft in der Presse erwähnt werden. Hierzu gehören vor allem interne und hochschulexterne Marktforschungsstudien, die seit Jahren die Forschungsaktivitäten der Fakultät wesentlich mitbestimmen. Beispiele sind die regelmäßigen Zufriedenheitsumfragen bei Studierenden, die Ermittlung der Innovationsaktivitäten der regionalen Unternehmen für den Seeoner-Kreis, verschiedene Studien für die Stadt Rosenheim oder die Gemeinde Prien am Chiemsee, insb. zum Thema Einkaufen und Online-Shopping. Daneben werden konkrete Marketingstrategien für kleine bzw. mittelständische Unternehmen entwickelt.

Auch durch aktive Mitgliedschaften in (internationalen) Gremien und Verbänden leisten die Professoren der Fakultät für Betriebswirtschaft einen wichtigen Beitrag zur anwendungsorientierten Forschung. Beispielhaft sei die Mitgliedschaft von Prof. Dr. Bernd Hacker im Interpretations Committee des International Accounting Standards Board in London von 2006-2013 zu nennen, das durch den Erlass von Normen, die weltweit gesetzlich verankert sind, wesentlich zur globalen Weiterentwicklung der Bilanzierung beiträgt.

Über den Tellerrand der klassischen Betriebswirtschaft fokussiert sich Kollege Prof. Dr. Ralph Kriechbaum in seinen wissenschaftlichen Beiträgen auf das Wertschöpfungs-, Supply Chain- und Lean Management. Seine Forschungsarbeiten präsentiert er regelmäßig europaweit auf den European Lean Educator Conferences. 2017 veröffentlichte er im Springer-Verlag das Buch „Gute Eltern sind bessere Mitarbeiter“ als Beitrag zur Erforschung informeller Lernumfelder bei der Weiterentwicklung von Organisationen und Unternehmen. Dabei arbeitet er eng mit Professoren in den USA und Japan zusammen.

Was bringt die Zukunft in der Forschung der Fakultät für Betriebswirtschaft?

Als weiteres Leuchtturmprojekt der Fakultät wurde im April 2020 unter der Leitung von Prof. Dr. Stephanie Kapitza das ROCKET (Rosenheim Center for Entrepreneurship) gegründet. Ziel des ROCKET ist es, die Gründungskultur an der TH Rosenheim zu stärken und Angehörige der TH zum unternehmerischen Denken und Handeln zu motivieren und befähigen. Die Förderung des Projektes mit einer Höhe von knapp 1,5 Mio € im Programm EXIST-Potentiale des BMWi ermöglicht es, ein breites, innovatives Angebot an Veranstaltungen und Maßnahmen umzusetzen.

Betriebswirtschaftliche Forschung – auch wenn sie anwendungsorientiert ist – findet zumeist allerdings nicht in solchen großvolumigen (Drittmittel-)Projekten statt, sondern schlägt sich häufig ausschließlich in der Publikation der Ergebnisse nieder. Hier sind die Mitglieder der Fakultät rege, was sich z.B. durch einen Blick in die Opus-Datenbank der Veröffentlichung zeigt. Allein 2020, wurden mehrere (Online-)Beiträge von Julia Drexler, M.A. im Themengebiet Nachhaltige BWL, Prof. Dr. Bernd Hacker (5 Veröffentlichung in 2020) und Prof. Dr. Stephan Hornig in den Themengebieten Rechnungswesen, Digitalisierung und Volkswirtschaft sowie Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier zu prozessindizierten sozialen Netzwerken publiziert und in OPUS ausgewiesen. Dies sind nur Beispiele der jüngsten Vergangenheit, von einigen Mitgliedern der Fakultät und freilich keine vollständige Liste.

Das Fehlen großvolumiger (Drittmittel-)Projekte trägt leider dazu bei, dass die Forschungsaktivitäten der Fakultät für Betriebswirtschaft hochschulintern und -extern außerhalb eines Fachpublikums zu wenig wahrgenommen werden. Innerhalb einer „Technischen“ Hochschule haben nichttechnische Fächer zudem einen anderen Stellenwert als die technischen Fächer. Daher bemüht sich die Fakultät für Betriebswirtschaft, in Zukunft das Forschungsprofil selbstständig weiter zu stärken, bspw. durch kooperative Promotionen, (geförderte) internationale Forschungsk Kooperationen und eine eigene Veröffentlichungsreihe.



Foto Florian Hammerich

Wirtschaftsbarometer Rosenheim



Prof. Dr. Bernd Gussmann

Seit dem Jahr 2003 erhebt die Fakultät für Betriebswirtschaft das „Wirtschaftsbarometer Rosenheim“. Die Initialzündung erfolgte durch die Wirtschaftsstudenten Rosenheim, die eine Möglichkeit suchten aktuelle Stimmungsbilder der Region zeitnah zu erfassen. Ein wichtiger Gesichtspunkt, neben der technischen Realisation, war die absolute Diskretion und Anonymisierung der Erhebung. Beides konnte die Hochschule gewährleisten.

So wurde die Basis des heutigen Wirtschaftsbarometers durch eine Diplomarbeit gelegt. Die größte Herausforderung lag zu Beginn in der Gewinnung möglichst vieler Unternehmen der Region, sich als Teilnehmer zu registrieren. Informationsveranstaltungen und die Präsentation vor mehreren Unternehmens- und Gewerbeverbänden im Stadt- und Landkreis ließen die Teilnehmeranzahl schnell auf über 100 steigen. Aktuell sind stabil ca. 160 Unternehmen und Gewerbetreibende angemeldet.

Die angemeldeten Unternehmen erhalten monatlich eine E-Mail zur Erfassung von deren Einschätzung, der aktuellen Geschäftslage und -entwicklung. Den Ergebnissen werden in der Auswertung jeweils die vergleichbaren Ergebnisse des ifo-Institutes für Deutschland gegenübergestellt. Jeden Monat werden schließlich noch bis zu 3 Fragen zu aktuellen Themenstellungen gestellt. Dies können spezielle Rosenheimer Themen bis zur aktuellen allgemeinen Politik- oder Wirtschaftsthemen sein.

Weitere feste Fragen zum Auftragseingang und der Produktionsleistung ergänzen die monatliche Umfrage. Vierteljährlich erfolgt zusätzlich eine Befragung zu den mittelfristigen Personal- und Investitionsplanungen auf Sicht von 12 Monaten. Die angemeldeten Unternehmen erhalten alle Ergebnisse und dazu auch grafische Aufbereitungen. Der Öffentlichkeit werden die Ergebnisse vor allem in den örtlichen Pressemedien publiziert.

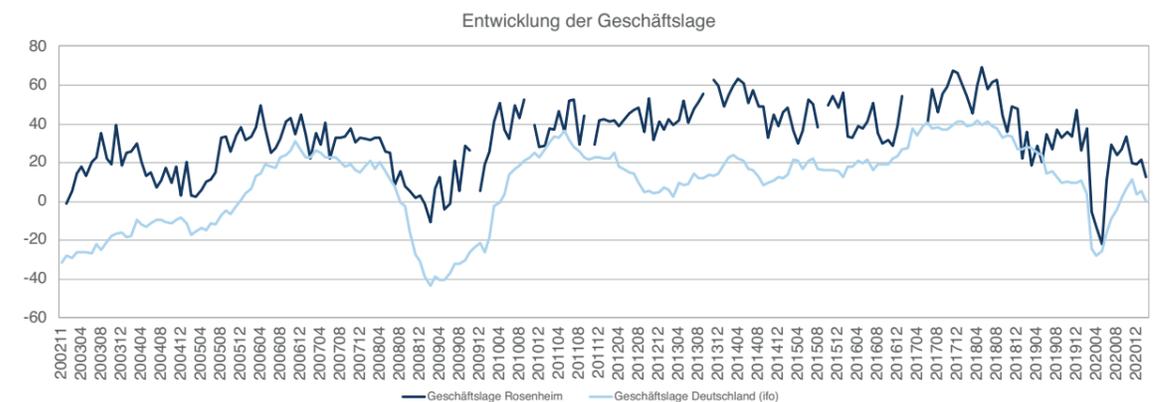
Das Wirtschaftsbarometer Rosenheim ist zudem eine Informationsplattform für die Fakultät, so werden darüber auch Kooperationspartner in der gewerblichen Wirtschaft für Experteninterviews, Projekte, Umfragen oder ganze Abschlussarbeiten gesucht. Wir sind für die Offenheit der Teilnehmer für diese Themen sehr dankbar!

In zwei Befragungen wurden die angemeldeten Unternehmen auch befragt, was sie am Wirtschaftsbarometer für nützlich und interessant finden. 66 % nannten dabei ein Stimmungsbild der Wirtschaft aus der Region zu erhalten, 61 % dass es einen Vergleich der eigenen Einschätzung mit dem des Marktes ermöglicht. 60 % schätzen den Vergleich mit den Zahlen des ifo-Institutes und ganz allgemein die Informationen aus der Region (53 %). Jedem 4. Unternehmen ist der dadurch vorhandene Kontakt zur Hochschule wichtig.

Zum 10 jährigen Jubiläum des Wirtschaftsbarometers wurde eine Festveranstaltung realisiert mit Dr. Gernot Nerb, dem damaligen Vizepräsidenten von CIRET, der internationalen Vereinigung von Instituten, die Konjunkturumfragen durchführen. Für diese Veranstaltung wurden die teilnehmenden Unternehmen nach ihrer Meinung zu verschiedenen Aspekten des Wirtschaftsbarometers befragt, besonders gut wurde die Anzahl der Fragen, der monatliche Befragungszyklus und die Übersichtlichkeit sowie Verständlichkeit der Ergebnisse bewertet.

Das Wirtschaftsbarometer Rosenheim steht allen gewerblichen Unternehmen des Stadt- und Landkreises offen, interessierte Unternehmen finden weitere Informationen unter:

<https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/fakultaeten-institute/fakultaet-fuer-betriebswirtschaft/forschung-und-praxistransfer/wirtschaftsbarometer/>



Industrie- und Kontaktmesse Rosenheim (IKORO)



Prof. Dr. Janett Höllmüller

Die IKORO (kurz für Industrie- und Kontaktmesse Rosenheim) ist die jährliche Job-Messe der TH Rosenheim. Sie existiert seit 1993, mittlerweile an drei Standorten: Rosenheim, Burghausen und Mühldorf. Die Messe wird durch die Fakultät für Betriebswirtschaft strategisch weiterentwickelt und im Rahmen eines fakultätsübergreifenden, einjährigen Lehrangebots für Studierende realisiert – „von Studenten für Studenten“!

Die IKORO steht für...

Nachhaltigkeit und Respekt im Umgang miteinander und mit den natürlichen Ressourcen der Erde. Dafür ist die IKORO seit 2016 zertifiziert (fairpflichtet). Dozentin und Team arbeiten laufend an der Optimierung des carbon footprints und an kreativen Ideen, um professionelles Messe-Management in Einklang mit Umwelt, Natur und Mensch zu bringen, sowie an ihrer Multiplikatoren-Wirkung gegenüber Unternehmen, Studierenden und breiter Öffentlichkeit – www.ikoro.de/nachhaltigkeit.

Zudem steht die IKORO mit dieser Form des praxisorientierten Projektstudiums für die an der Fakultät und der gesamten TH Rosenheim so wichtige Praxisnähe des Studiums. Dabei zeigt die hohe Zahl der Aussteller und ihr enormes Engagement in Fachvorträgen, Bewerber-Coachings und immer professionelleren und informativeren Messeauftritten die gute Beziehung zwischen Unternehmen und Hochschule. So ist zu beobachten, dass nicht nur Karriere-Kontakte auf der IKORO geknüpft und Stellen vermittelt werden, sondern immer häufiger auch Projektanbahnungen zwischen Hochschule und Unternehmen auf der IKORO ihren Ausgang nehmen.

Der wichtigste Aspekt und das Herzstück – oder „Kernprodukt“ der IKORO ist jedoch die erfolgreiche Anbahnung qualitativ hochwertiger Kontakte zwischen Unternehmen und Studierenden. Darauf werden Unternehmen und Studierende durch das IKORO Team über mehrere Monate intensiv vorbereitet.

Gleichzeitig erleben Studierende und Aussteller im Rahmen der IKORO, das positive Zusammenwirken der verschiedenen Abteilungen und Bereiche der Hochschule: Verwaltung und Fakultäten wirken konstruktiv zusammen, wie in einer guten „Familie“.

Entwicklung

Die IKORO hat sich von einer „Barfuß“-Version zu Zeiten von Briefform und Fax über pdf-Anmeldungen bis zur aktuellen, daten- und IT-gestützten, Multi-Channel-Version einer Job-Messe entwickelt. Mit moderner Website, www.ikoro.de, unterhaltsamen Instagram- und Facebook Accounts – als Sprachrohren zu den unterschiedlichen Zielgruppen – und einer eigenen, technologischen Plattform, die es Ausstellern einfach macht, sich anzumelden und entsprechend ihrer Anforderungen zu präsentieren und mit den Studierenden der TH in Kontakt zu treten.

Im Herzen stand und steht dabei die Interaktion zwischen Menschen aus Unternehmen und Hochschule – respektvoll und gut vorbereitet auf Gespräche und gegenseitigen Austausch – auch zwischen Branchenkollegen und in traditionell freundlicher, familiärer Atmosphäre.

Zahlen und Fakten

- **1 x pro Jahr**, auf allen drei Campi der TH Rosenheim. 2020 coronabedingt innerhalb von zehn Wochen die erste Umstellung auf ein digitales Format. 2021 Professionalisierung des digitalen Messe-Formats. In Zukunft eventuell Hybrid-Messen?
- **Alle 8 Fakultäten** des Campus Rosenheim sind involviert sowie die Campi in Burghausen und Mühldorf jeweils mit eigenen Messedaten.
- **180 Unternehmen** (gedeckelt) präsentierten sich durchschnittlich als Arbeitgeber für Praktika, Bachelor-, Masterarbeiten und erste Jobangebote auf der Rosenheimer Präsenzmesse in den letzten Jahren, in Burghausen und Mühldorf liegen die Zahlen aufgrund der geringeren Zahl an Studiengängen und Studierenden darunter. An der coronabedingt digitalen Version der IKORO in 2020 und 2021 sind trotz aller Unwägbarkeiten der wirtschaftlichen Situation über 100 Aussteller in Rosenheim beteiligt. Burghausen und Mühldorf sind ebenfalls in digitalem Format präsentiert.
- **6000 Besucher** (rd.) am Campus Rosenheim - zu unseren Studierenden kommen Dozenten und Mitarbeiter mit Interesse an potenziellen Projektpartnern hinzu, zudem Schüler von BOS, FOS und umliegenden Gymnasien mit Interesse an interessanten Arbeitgebern, sowie Interessenten aus Lokalpolitik, Presse und breiter Öffentlichkeit, mit Interesse an der TH Rosenheim, hinzu.
- **8 Kommunikations-Kanäle:** Website für alle Standorte, Social Media Kanäle unter anderem Facebook und Instagram, Email-Marketing, Print mit den für die Campi wichtigen Plakaten (dem carbon footprint zuliebe verzichtet die IKORO seit 2020 auf einen Print-Katalog und hat stattdessen die digitalen Ansicht- und Filtermöglichkeiten weiter optimiert), Merchandising, welches das ganze Jahr über z.B. in Form von Shirts oder Blöcken gute Laune macht und an die IKORO erinnert, interne Kommunikation sowie Pressearbeit über TV, Radio, Online- und Printmedien.



Foto Andreas Jacob

**Digitale IKORO – erstmalig in 2020
„to be continued“ in 2022**

**Adaption der Aufgaben,
Team-Organisation und IT**

- Darstellung der Messe-Prozesse für rein digitales Format
- Erweiterung der technischen Infrastruktur | Video-Conferencing-Einbindung (BigBlueButton)
- Gewinnung und Schulung der Firmen für digitales Format

Digitale Darstellung der Messe

- Standplan mit Campus-Bildern | Firmen-Logos
- Filterfunktion für Besucher z.B. nach Studiengängen
- virtuelle Messestände für Aussteller mit Bild/Kurzinfos, Ansprechpartnern
- Video-Chat-Möglichkeit für Bewerbungsgespräche

**Offizielle Begrüßung per Live-Stream
aus Home-/Offices**

- Lokalpolitik: MdL Klaus Stöttner, OB Andreas März
- TH Rosenheim: Präsident Prof. Dr. h.c. Heinrich Köster
- IKORO-Leitung Prof. Dr. Janett Höllmüller (BWL)
- IKORO 2020 Projektleitung Evelyn Janosch (WI)

Ergebnisse

- 113 Aussteller wagen rein digitale Kontaktabbahnung
- Über 2800 Teilnehmer
- Rund 45.000 Seitenaufrufe in zwei Tagen
- im Median 110-150 Videokonferenz-Teilnehmende
- in 55-70 Videokonferenz-Räumen
- trotz der schnellen Umstellung immerhin noch 93,55% Weiterempfehlungs-Quote der IKORO durch die Aussteller im ersten digitalen Jahr. Allerdings ist dies schmerzhafter Ausreißer von den traditionell 100% Weiterempfehlungsquote der Aussteller, mit einer Ausnahme in 2017, mit 99%, mit der Begründung eines Ausstellers, der die IKORO „ungern der Konkurrenz verraten“ wolle ;).





Prof. Dr. Stephanie Kapitza

In Rosenheim herrscht Aufbruchsstimmung in Sachen Gründung! In der Kategorie Unternehmensgründungen im Ranking der Zeitschrift Focus Money war Rosenheim im Jahr 2018 Gesamtsieger (vor Bamberg, Hamburg, Köln und Leipzig).²

Diese Aufbruchsstimmung war und ist auch an der Technischen Hochschule Rosenheim spürbar – curriculare und extracurriculare Veranstaltungen rund um das Thema Unternehmensgründung stoßen auf reges Interesse bei Studierenden und Mitarbeitern der TH Rosenheim.

Aufgrund dieser Tatsachen wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Stephanie Kapitza (Fakultät für Betriebswirtschaft) und Sarah Baumann (Forschung & Entwicklung) im April 2020 das Entrepreneurship-Center ROCKET gegründet. Im Rahmen der vom BMWI ausgeschriebenen Fördermaßnahme „Existenzgründungen aus der Wissenschaft“ im Förderbereich EXIST-Gründungskultur konnte das Team in dem inhaltlichen Schwerpunkt „Potentiale heben“ erfolgreich Gelder für die Gründung und Etablierung des ROCKET einwerben.



² https://www.focus.de/immobilien/kaufen/staedte-und-regionen-wo-deutschland-am-staerksten-ist_id_8442354.html

Das ROCKET verfolgt das Ziel, die Gründungskultur an der TH Rosenheim besonders anzuregen und zu stärken.

Für Studierende, Beschäftigte, Forschende und Gründungsteams mit mindestens einem Hochschulmitglied bietet das ROCKET folgendes Leistungsangebot:

1. Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Bereich Sensibilisierung und Qualifizierung
2. Gründungsberatung und Unterstützung bei Projektantragstellung im Bereich Gründung
3. Informationen zu Förderprogrammen/Fördermittelrecherche für den Bereich Gründung
4. Projektbetreuung im Bereich Gründung (vorwiegend EXIST)
5. Netzwerkpfege
6. Zurverfügungstellung von Arbeitsplätzen und Infrastruktur (Hardware etc.) im Rahmen von Drittmittelprojekten – soweit entsprechende Ressourcen vorhanden sind.

Über dieses breite Angebot in den Bereichen Ideen- und Innovationsentwicklung, Vernetzung, Selbstständigkeit und Unternehmensgründung sollen Hochschulmitglieder zu unternehmerischem Denken und Handeln motiviert und befähigt werden – vom ersten Ideentest über die Weiterentwicklung bis hin zur erfolgreichen Gründung. Dabei arbeitet ROCKET auch eng mit dem RO-LIP, Rosenheimer Labor für interdisziplinäre Projekte, zusammen: <https://ro-lip.th-rosenheim.de/>

Das RO-LIP wurde bereits 2016 als studentische Initiative ins Leben gerufen und hat sich als Ideenschmiede in der Vorgründungsphase etabliert. Es kann von allen Hochschulmitgliedern für die praktische Umsetzung von Ideen (z.B. Prototypenbau) genutzt werden. Hier gibt es interdisziplinäre Arbeitskreise zu bestimmten Themen, Workshops, Veranstaltungen sowie Exkursionen zu Forschungseinrichtungen. Das RO-LIP dient zudem als Planungsraum, Besprechungstreffpunkt, Werkstatt und Austauschplattform.

Auch außerhalb der Hochschule hat das Team um Stephanie Kapitza und Sarah Baumann ein großes Netzwerk aufgebaut und kooperiert u.a. mit dem digitalen Gründerzentrum in Rosenheim, Stellwerk18, sowie weiteren gründungsrelevanten Partnern aus der Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und Hochschulen.

Das ROCKET betreut eine Vielzahl von Gründungsteams aus allen Fakultäten und Einrichtungen unabhängig vom Stadium der Gründungsidee. Aus der Fakultät für Betriebswirtschaft werden aktuell zwei Gründungsteams geocoacht.

Klettman | Hamburger Apfelwein: Apfelwein ist in unserer Region nahezu unbekannt. Das Team von Hamburger Apfelwein hat sich zum Ziel gesetzt, das zu ändern. Die Mischung aus Regionalität und Nachhaltigkeit trifft den aktuellen Trend der Food Industry – denn erst die im Nordwind gereiften Äpfel aus dem Hamburger Umland, den Elbwiesen und dem alten Land, machen das Getränk zu dem, was es ist: ein vollmundiger, edelder-

ber Apfelwein. Doch der Verkauf der perfekten Alternative zu Bier dient nicht dem Selbstzweck, denn mit dem erwirtschafteten Gewinn will das Team in Streuobstwiesen investieren und Apfelbäume pflanzen, um dem CO2 Ausstoß entgegen zu wirken. Das Team gewann bereits den 2. Platz in der bayernweiten Startup-Challenge 2020/2021. **Mehr Infos unter: <https://www.klettman-apfelwein.de>**

maptale: ist eine kostenlose Onlineplattform für Android und iOS, auf der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung aller Art gefunden werden können. Im Sommer 2020 war die App bereits im Rahmen des „Sommer in Rosenheim“ (City Management Rosenheim) erfolgreich im Einsatz.

Weitere Informationen zum ROCKET und den aktuellen Angeboten sind zu finden unter: <https://www.th-rosenheim.de/forschung-entwicklung/rocket/>



Foto Andreas Jacob

Internationalität der Fakultät für Betriebswirtschaft



In einer globalisierten Welt erfordert die Ausbildung von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre die Vermittlung von Kompetenzen, die es ermöglichen, dass sich die künftigen Führungskräfte der Wirtschaft in diesem internationalen Umfeld fachlich und sprachlich sicher behaupten können. Dies hat die Fakultät für Betriebswirtschaft schon früh erkannt. So wurde das Curriculum konsequent mit modernen Lehrinhalten gefüllt, die neben fachlichen auch soziale, Kommunikations- und Fremdsprachenkompetenzen vermitteln.

Innerhalb der Technischen Hochschule Rosenheim war und ist die Fakultät für Betriebswirtschaft die am internationalsten aufgestellte Fakultät. Im Folgenden sollen einzelne Aspekte der Fakultätsinternationalisierung kurz beleuchtet werden.

Die Fakultät für Betriebswirtschaft verfügt über ein großes weltweites Hochschulnetzwerk, das von den beiden Auslandsbeauftragten Prof. Dr. Stephan O. Hornig und Prof. Dr. Ralph Kriechbaum gepflegt und betreut wird.

Zu folgenden ausländischen Hochschulen bestehen Kooperationsbeziehungen:

Finnland	Novia University of Applied Sciences, Vaasa Seinäjoki University of Applied Sciences
Frankreich	Université Lille 1 Ecole Supérieure du Commerce Extérieur (ESCE), Paris Assosiation Leonard de Vinci (EMLV), Paris
Griechenland	University of West Attica, Athen
Großbritannien	University of South Wales, Pontypridd
Irland	Waterford Institute of Technology
Italien	Università degli studi di Ferrara Università degli studi di Roma „La Sapienza“
Japan	Chiba University of Commerce
Kroatien	University of Osijek University of Split

Lettland	Latvia University of Agriculture, Jelgava RISEBA University of Applied Sciences, Riga
Malaysia	University of Kuala Lumpur
Niederlande	Fontys University of Applied Sciences, Eindhoven Windesheim University of Applied Sciences, Zwolle
Polen	Wroclaw University of Economics, Breslau University of Information Technology and Management, Rzeszów
Schweden	Linnaeus University, Växjö
Slowakei	University of Economics, Bratislava
Spanien	Universidade da Coruña Universidad de Almería Universidad de León Fundación Universidad Europea del Atlántico, Santander Universidad de Málaga Universidad de Murcia Universidad de Vigo Universitat Ramon Llull – La Salle, Barcelona Universidad Rey Juan Carlos, Madrid
Südafrika	University of the Free State, Bloemfontein
Taiwan	Chung Yuan Christian University, Taoyuan City
Tschechien	Metropolitan University Prague University of South Bohemia, Budweis University of West Bohemia, Pilsen Škoda Auto University, Mladá Boleslav
USA	Coastal Carolina University, Conway Penn State University, The Behrend College, Erie

Unter diesen Hochschulen besteht mit zweien, der Seinäjoki University of Applied Sciences (Finnland) und der University of South Wales (Großbritannien) eine Double Degree-Vereinbarung.

Die folgende Tabelle zeigt die Studierendenmobilität der Fakultät für Betriebswirtschaft im Zeitraum 2015 – 2020, aufgliedert nach Studium oder Praktikum Rosenheimer Studierender im Ausland sowie Studium Studierender von Partnerhochschulen in Rosenheim:

Semester	Studium Rosenheimer Studierender an Partnerhochschulen	Praktikum Rosenheimer Studierender im Ausland	Studium Studierender von Partnerhochschulen in Rosenheim
WS 2014/2015	10	5	11
SS 2015	10	2	9
WS 2015/2016	22	6	4
SS 2016	8	0	2
WS 2016/2017	13	1	9
SS 2017	7	3	7
WS 2017/2018	13	3	7
SS 2018	16	0	5
WS 2018/2019	6	5	7
SS 2019	11	0	4
WS 2019/2020	8	4	5
SS 2020	10	0	2

Darüber hinaus konnten seit 2015 für Lehrveranstaltungen regelmäßig internationale Gastprofessoren gewonnen werden:

- Prof. Merrill Boyce, PhD (Coastal Carolina University, USA)
- Cornelia Crous, PhD (University of the Free State, Südafrika)
- Prof. Marthinus J. Crous, PhD. (University of the Free State, Südafrika)
- Prof. Amanda Jones, PhD (University of South Wales, Großbritannien)
- Prof. Paul Jones, PhD (Coventry University, Großbritannien)
- Ioana Kocurova-Giurgiu (Škoda Auto University, Tschechien)
- Carol Putman (Penn State University, USA)
- Prof. Nils Rauhut, PhD (Coastal Carolina University, USA)
- Karlien Stemmet, PhD (University of the Free State, Südafrika)
- Prof. Murat Yalçıntaş, PhD (Istanbul Ticaret University, Türkei)
- Prof. Isao Yoshino (Nagoya Gakuin University, Japan)
- Prof. Leann Mischel (Coastal Carolina University, USA)

Zusätzlich werden derzeit von Prof. Dr. Bernd Hacker und Prof. Dr. Stephan O. Hornig zwei kooperative Promotionen an den Universitäten University of the Free State, Bloemfontein (Südafrika), und University of Latvia, Riga (Lettland) betreut.

Von Dezember 2014 bis August 2015 unterrichtete Prof. Dr. Bernd Hacker als Gastdozent an der Penn State University in Erie, Pennsylvania, USA. Die Penn State Erie – The Behrend College – ist ein Campus der renommierten, 1855 gegründeten Penn State University, an der insgesamt fast 100.000 Studenten an 39 Standorten eingeschrieben sind. Der Campus Erie ist mit gut 5.000 Studenten vergleichbar mit der TH Rosenheim. Im Rahmen der Kooperation fanden seit 2014 zahlreiche wechselseitige Gastdozenturen – auch fakultätsübergreifend – sowie Studentenaustausche statt.

Von Januar 2016 bis Juli 2016 unterrichtete Prof. Dr. Ralph Kriechbaum als Visiting Guest Professor an der Coastal Carolina University in Conway, South Carolina, USA. Die Coastal Carolina University (CCU) ist eine stark wachsende Universität an der Ostküste der USA. Das darin eingebundene Wall College of Business entspricht in Größe der Hochschule Rosenheim. Insgesamt hat die Universität fast 9.000 Studierende und ist auf einem parkähnlichen Gelände, nur 20 km von

der Atlantikküste entfernt gelegen. Die Universität wurde 1954 gegründet und hat sich 1993 als unabhängige Universität etabliert. Ein stark wechselseitiger Dozentenaustausch mit regelmäßigen, fakultätsübergreifenden Lehrveranstaltungen ist seither in den Lehrbetrieb der Technischen Hochschule Rosenheim aufgenommen.

Dieser Dozentenaustausch gibt den Studierenden der betriebswirtschaftlichen Fakultät die Möglichkeit, auch in Rosenheim selbst internationale Erfahrungen mit amerikanischen Professoren zu erfahren (Internationalisation at Home). Durch die daraus entstandene Internationale Summer School an der Technischen Hochschule Rosenheim, mit amerikanischen Professoren der CCU und internationalen Studenten weltweiter Partnerhochschulen, ergeben sich zusätzliche internationale Erfahrungen in gemeinsamen Lehrveranstaltungen.

Angesichts der Tatsache, dass die Bedeutung der Internationalisierung von Hochschulen sowie der Vorbereitung unserer Studierenden auf internationale Managementaufgaben im In- und Ausland zunehmen wird, werden die internationalen Aktivitäten der Fakultät für Betriebswirtschaft auch künftig weiter wachsen.



Foto Max Baudrexl

SEITE 44

Dekane der Fakultät

SEITE 44

Prodekane der Fakultät

SEITE 45

Studiendekane der Fakultät

SEITE 46

Professorinnen und Professoren der Fakultät

SEITE 48

Honorarprofessoren der Fakultät

SEITE 48

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät

SEITE 49

Sekretariatsmitarbeiterinnen der Fakultät

Dekane der Fakultät für Betriebswirtschaft

Akademischer Titel	Name	Vorname	Beginn der Amtszeit	Ende der Amtszeit
Prof.	Koschke (Fachbereichsleiter) kommissarischer Dekan	Edwin	15.09.1971 01.10.1974	30.09.1974 07.01.1975
Prof. Dr.	Becker (1. Dekan)	Otto	08.01.1975	28.02.1980
Prof. Dr.	Cyron	Heinz	01.03.1980	30.09.1991
Prof. Dr.	Pfeil	Bernhard	01.10.1991	28.02.1992
Prof. Dr.	Loos	Günter	30.03.1992	30.09.1997
Prof. Dr.	List	Stephan	01.10.1997	30.09.2022

Studiendekane der Fakultät für Betriebswirtschaft

Akademischer Titel	Name	Vorname	Beginn der Amtszeit	Ende der Amtszeit
Prof. Dr.	Mütter	Claus	01.10.1999	30.09.2003
Prof. Dr.	Ginter	Thomas	01.10.2003	15.06.2004
Prof. Dr.	Seidlmeier	Heinrich	16.06.2004	30.09.2022

Prodekane der Fakultät für Betriebswirtschaft

Akademischer Titel	Name	Vorname	Beginn der Amtszeit	Ende der Amtszeit
Prof. Dr.	Cyron	Heinz	08.01.1975	28.02.1980
Prof. Dr.	Hundt	Dietmar	01.03.1980	30.09.1985
Prof. Dr.	Pfeil	Bernhard	01.10.1985	30.07.1991
Prof. Dr.	Loos	Günter	01.08.1991	28.02.1992
Prof. Dr.	Fikentscher	Wolfgang	01.03.1992	30.04.1995
Prof. Dr.	Breit	Claus	01.05.1995	30.09.2013
Prof. Dr.	Gussmann	Bernd	01.10.2013	30.09.2021
Prof. Dr.	Hornig	Stephan	01.10.2021	30.09.2022



Foto Florian Hammerich

Professorinnen und Professoren der Fakultät für Betriebswirtschaft

Akademischer Titel	Name	Vorname	Fachgebiet	Eintritt	Austritt
Prof. Dr.	Nieswandt	Aribert	Wirtschaftsmathematik	1971	1971
Prof. Dr.	Schindler	Wolf-Dieter	Psychologie, VWL	1971	17.04.1989
Prof. Dr.	Silbernagl	Eugen	Betriebliches Rechnungswesen, Betriebswirtschaftslehre	1971	14.03.1991
Prof. Dr.	Wester- mann	Bernd	Personalführung, ODV	1971	14.03.1996
Prof. Dr.	Aschl	Albert	Privatrecht, Wettbewerbsrecht, Öffentliches Recht	1972	30.09.1989
Prof. Dr.	Becker	Otto	Rechnungswesen	1972	
Prof. Dr.	Cyron	Heinz	Steuern	01.08.1971	30.09.1994
Prof. Dr.	Hobohm	Siegfried	BWL, Statistik, Material- und Fertigungswirtschaft	01.08.1971	30.09.1996
Prof. Dr.	Hundt	Dietmar	Rhetorik, Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftsgeschichte	01.08.1971	
Prof. Dr.	Koschke	Edwin	BWL, Holzwirtschaft	01.08.1971	30.09.1979
Prof. Dr.	Loos	Günter	Rechnungswesen, Kosten- und Leistungsrechnung	01.10.1971	30.05.1997
Prof. Dr.	Heil	Egon	Marketing und Vertrieb	01.10.1972	14.03.1999
Prof. Dr.	Pfeil	Bernhard	Rechnungswesen, VWL	01.04.1975	11.02.1992
Prof. Dr.	Peters	Geert- Adolph	Holzwirtschaft, Betriebswirtschaft	01.10.1981	30.09.2014
Prof. Dr.	List	Stephan	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Wirtschaftsprüfung	01.03.1990	
Prof. Dr.	Mütter	Claus	Wirtschaftsrecht, Zivilrecht, Handelsrecht, Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Bankrecht	15.03.1990	30.09.2020
Prof. Dr.	Fikent- scher	Wolfgang	Volkswirtschaftslehre, Economics	01.09.1990	30.09.2015
Prof. Dr.	Bruhn	Günter	EDV	01.02.1991	12.02.1999

Akademischer Titel	Name	Vorname	Fachgebiet	Eintritt	Austritt
Prof. Dr.	Breit	Claus	Finanz- und Investitionswirtschaft, Controlling, Controlling Software	01.03.1992	14.03.2021
Prof. Dr.	Grupp	Bernhard	Rechnungswesen, insbesondere Kostenrechnung, Planung, Controlling, Planspiele und Simulationen	01.03.1993	
Prof. Dr.	Wagner	Karl	Betriebswirtschaftslehre, Personalwirtschaft	01.04.1994	30.09.2011
Prof. Dr.	Seidlmeier	Heinrich	Organisation, Wirtschaftsinformatik	01.04.1995	
Prof. Dr.	Benatzky	Dieter	Marketing	01.03.1996	30.09.2009
Prof. Dr.	Sabry	Mohamed Ashraf	Betriebswirtschaftslehre, Kreditwirtschaft	01.09.1997	30.09.2000
Prof. Dr.	Metze	Ilonka	Internationales Management, Betriebliche Standardsoftware	01.10.1999	15.03.2020
Prof. Dr.	Ginter	Thomas	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing	01.04.2001	31.08.2004
Prof. Dr.	Gussmann	Bernd	Unternehmensführung, Strategische und operative Planung, Rechnungswesen und Controlling, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	01.04.2002	30.09.2021
Prof. Dr.	Kölzer	Brigitte	Marketing	01.03.2006	
Prof. Dr.	Lachmann	Eckhard	Internationales Management, Internationales Marketing	01.02.2008	
Prof. Dr.	Hacker	Bernd	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Externes Rechnungswesen, Internationale Rechnungslegung, Bilanzanalyse, Kapitalmarkt und Finanzierung	01.03.2009	
Prof. Dr.	Saatkamp	Jörg	Management in der Gesundheitswirtschaft	01.07.2009	30.09.2012
Prof. Dr.	Höllmüller	Janett	Marketing, insbesondere Digitales Marketing und Markenführung	01.09.2010	
Prof. Dr.	Kriech- baum	Ralph	Logistik, Working Capital- und LEAN-Management	01.09.2011	
Prof. Dr.	Schiessler	Bettina	Personalmanagement, Change Management, Organisationsentwicklung	15.03.2013	
Prof. Dr.	Hornig	Stephan	Volkswirtschaftslehre, Economics	18.07.2013	
Prof. Dr.	Kapitza	Stephanie	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Entrepreneurship, Digitale Geschäftsmodelle	01.09.2018	
Prof. Dr.	Schiefele	Valentin	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Investition und Finanzierung, Steuern	01.10.2018	

Honorarprofessoren der Fakultät für Betriebswirtschaft

Akademischer Titel	Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Berufung
Prof. Dr. Dr. h.c.	Kathrein	Anton	Unternehmer	1992
Prof. Dr.	Keck	Theodor	Generalsekretär des Bayerischen Landespersonalausschusses	14.07.1998

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät für Betriebswirtschaft

Akademischer Titel	Name	Vorname	Eintritt	Austritt
Dipl.-BW	Uebel	Hans-Georg	15.02.1988	30.06.2021
Dipl.-BW	Schneider	Florian	01.01.1998	31.07.2000
Dipl.-BW	Dietz	Andreas	01.01.1998	31.03.1999
Dipl.-BW	Kronawitter	Karin	01.05.1999	31.12.2002
M.B.A. & Eng. Dipl.-Wirtsch.-Ing.	Weigle	Marika	01.03.2002	01.02.2013
Dipl.-Inf.	Scherfler	Gabriele	01.07.2008	
Dipl.-BW	Rosenbaum	Birgit	03.11.2008	31.05.2012
Dipl.-BW	Müller	Kathrin	01.11.2009	
Dipl.-BW	Mijic	Mario	01.03.2011	28.02.2015
M.A.	Drexler	Julia	01.10.2015	

Sekretariatsmitarbeiterinnen der Fakultät für Betriebswirtschaft

Name	Vorname	Eintritt	Austritt
Conrad	Ilse	01.01.1976	31.03.1978
Stern	Erika	01.03.1978	30.09.2015
Herrmann	Irmengard	01.01.1990	
Maier	Claudia	15.09.2015	



Foto Florian Hammerich



v.l.n.r.: M.A. Julia Drexler, Dipl.-BW Hans-Georg Uebel, Prof. Dr. Bettina Schiessler, Prof. Dr. Bernd Gussmann, Dipl.-Inf. Gabriele Scherfler, Prof. Dr. Claus Mütter, Prof. Dr. Brigitte Kölzer, Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier, Prof. Dr. Stephan List, Prof. Dr. Ralph Kriechbaum, Prof. Dr. Ilonka Metze, Prof. Dr. Stephan Hornig, Prof. Dr. Janett Höllmüller, Prof. Dr. Bernhard Grupp, Claudia Maier, Alexander Beck, Dipl.-BW Kathrin Müller, Prof. Dr. Eckhard Lachmann.



Reihe oben v.l.n.r.: Prof. Dr. Claus Mütter, Prof. Dr. Bernd Gussmann, Prof. Dr. Ralph Kriechbaum
Reihe Mitte v.l.n.r.: Prof. Dr. Bernhard Grupp, Prof. Dr. Stephan Hornig, Prof. Dr. Eckhard Lachmann
Reihe unten v.l.n.r.: Prof. Dr. Brigitte Kölzer, Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier, Prof. Dr. Ilonka Metze, Prof. Dr. Stephan List, Prof. Dr. Bettina Schiessler, Prof. Dr. Janett Höllmüller

Professorinnen und Professoren der Fakultät für Betriebswirtschaft³

³ Sortiert nach Eintrittsdatum



Prof. Dr.
Stephan List



Prof. Dr.
Bernhard Grupp



Prof. Dr.
Heinrich Seidlmeier



Prof. Dr.
Bernd Gussmann



Prof. Dr.
Brigitte Kölzer



Prof. Dr.
Eckhard Lachmann



Prof. Dr.
Bernd Hacker



Prof. Dr.
Janett Höllmüller



Prof. Dr.
Ralph Kriechbaum



Prof. Dr.
Bettina Schiessler



Prof. Dr.
Stephan O. Hornig



Prof. Dr.
Stephanie Kapitza



Prof. Dr.
Valentin Schiefele

Senior-Professorinnen und -Professoren der Fakultät für Betriebswirtschaft⁴

⁴ Sortiert nach Eintrittsdatum



Prof. Dr.
Eugen Silbernagel



Prof. Dr.
Dr. Bernd Westermann



Prof. Dr.
Albert Aschl



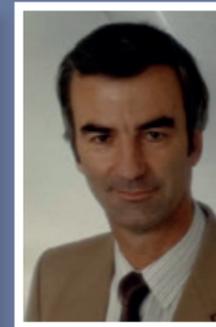
Prof. Dr.
Heinz Cyron



Prof. Dr.
Günter Loos



Prof. Dr.
Egon Heil



Prof. Dr.
Bernhard Pfeil



Prof. Dr.
Geert-Adolph Peters



Prof. Dr.
Claus Mütter



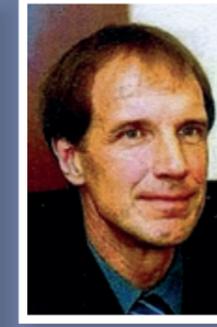
Prof. Dr.
Wolfgang Fikentscher



Prof. Dr.
Günter Bruhn



Prof. Dr.
Claus Breit



Prof. Dr.
Karl Wagner



Prof. Dr.
Dieter Benatzky



Prof. Dr.
Ashraf Sabry



Prof. Dr.
Ilonka Metze



Prof. Dr.
Thomas Ginter



Prof. Dr.
Jörg Saatkamp

Honorarprofessoren der Fakultät für Betriebswirtschaft



Prof. Dr. Dr. h.c.
Anton Kathrein



Prof. Dr.
Theodor Keck

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät für Betriebswirtschaft⁵

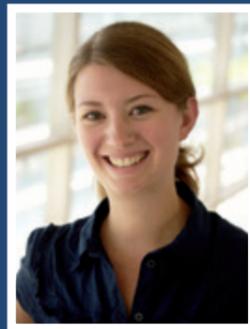
⁵ Sortiert nach Eintrittsdatum



Dipl.-BW
Hans-Georg Uebel



Dipl.-Inf.
Gabriele Scherfler



Dipl.-BW
Kathrin Müller



M.A.
Julia Drexler

Ehemalige Mitarbeiterin im Sekretariat der Fakultät für Betriebswirtschaft



Erika Stern*



Irmgard Herrmann,
Erika Stern

* Unser besonderer Dank gilt Frau Erika Stern, die in akribischer Kleinstarbeit durch Sammlung und Niederschrift historischer Dokumente erst die Grundlage für das vorliegende Werk geschaffen hat.



Amtseinführung des Dekans Prof. Dr. List am 01. Oktober 1997, **v.l.n.r.:** Prof. Dr. Dieter Benatzky, Erika Stern, Prof. Dr. Stephan List, Irmgard Herrmann, Prof. Dr. Claus Breit, Prof. Dr. Egon Heil



Fachbereichsratssitzung vom 12. Januar 1999

Reihe hinten v.l.n.r.: Prof. Dr. Geert-Adolph Peters, Dipl.-BW Hans-Georg Uebel, Prof. Dr. Dieter Benatzky, Prof. Dr. Bernhard Grupp, Prof. Dr. Wolfgang Fikentscher, Prof. Dr. Egon Heil, Prof. Dr. Günter Bruhn, Prof. Dr. Claus Mütter, Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier, Dipl.-BW Florian Schneider, Dipl.-BW Andreas Dietz

Reihe vorne v.l.n.r.: Prof. Dr. Mohamed Ashraf Sabry, Prof. Dr. Stephan List, Erika Stern



Reihe hinten v.l.n.r.: Prof. Dr. Egon Heil, Prof. Dr. Geert-Adolph Peters, Prof. Dr. Stephan List, Prof. Dr. Claus Mütter, Prof. Dr. Günter Loos, Prof. Dr. Bernhard Grupp, Prof. Dr. Dieter Benatzky, Prof. Dr. Heinrich Seidlmeier, Prof. Dr. Wolfgang Fikentscher
Reihe vorne v.l.n.r.: Prof. Dr. Claus Breit, Prof. Dr. Günter Bruhn, Prof. Dr. Karl Wagner



Sitzung vom 27.06.2004 – 29.06.2004 an der Wirtschaftsuniversität Bratislava hinsichtlich einer exklusiven Vereinbarung zur „Post-Graduate Kooperation“
Links (v.l.n.r.): Prof. Dr. Wolfgang Fikentscher, Prof. Dr. Ilonka Metzke, Prof. Dr. Stephan List, Prof. Dr. Claus Breit, Kanzler Helmut Hanika
Rechts: Fakultätsleitung der Faculty of Business Management der University of Economics in Bratislava unter Führung von Prof. Peter Marković, PhD.



Geschenkübergabe anlässlich der „Post-Graduate Kooperation“ an den Dekan der Faculty of Business Management durch Prof. Dr. Stephan List.

Eröffnungsfeier des Instituts für Gesundheit, 16.10.12
 Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch und Prof. Dr. Jörg Saatkamp



Verleihung der akademischen Würde eines Ehrensensors an Prof. Dr. Dieter Benatzky am 17.11.2016,
V.l.n.r.: Prof. Dr. Stephan List, Prof. Dr. Dieter Benatzky, Prof. Dr. h.c. Heinrich Köster

Traditionelle Scheck-Übergabe durch Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Kathrein an die Fakultät für Betriebswirtschaft



Im Jahr 1982

v.l.n.r.: Prof. Dr. Egon Heil, Prof. Josef Meister, Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Kathrein, Prof. Dr. Wolf-Dieter Schindler



Im Dezember 2006

v.l.n.r.: Prof. Dr. Alfred Leidig, Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Kathrein, Prof. Werner Braatz, Prof. Dr. Stephan List, Prof. Dr. Volker Saak, Susanne Bayer



Im Dezember 2007

v.l.n.r.: Prof. Dr. Stephan List, Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Kathrein, Prof. Dr. Alfred Leidig, Susanne Bayer, Prof. Dr. h.c. Heinrich Köster, Prof. Werner Braatz, Prof. Dr. Volker Saak, Helmut Hanika

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Technische Hochschule Rosenheim
Fakultät für Betriebswirtschaft
Hochschulstraße 1, 83024 Rosenheim
Telefon +49 8031 805-2450,
Fax +49 8031 805-2453
www.th-rosenheim.de/wirtschaft.html

Vi.S.d.P. Prof. Dr. h. c. Heinrich Köster, Präsident

REDAKTION:

Prof. Dr. Stephan List,
Dipl.-BW Kathrin Müller;
verantwortlich für die Beiträge
sind jeweils die Autoren

ERSCHEINUNGSDATUM:

Juli 2021

COPYRIGHT:

Nachdruck, auch auszugsweise, Fotokopien u. ä.
nur mit Genehmigung der Redaktion.

Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

FOTO- / QUELLENANGABEN:

Alle Fotos und weitere Quellen sind, soweit nicht anders angegeben,
Eigentum der Autoren, der Fakultät für Betriebswirtschaft bzw. der Hochschule Rosenheim
oder unserer Partner und wurden einvernehmlich und nach bestem Wissen und Gewissen veröffentlicht.

Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr.



Technische Hochschule Rosenheim
Rosenheim Technical University of Applied Sciences

Hochschulstraße 1, 83024 Rosenheim
Telefon +49 8031 805-0 | Fax +49 805-2105

www.th-rosenheim.de